

**Zeitschrift:** Berner Schulblatt  
**Herausgeber:** Bernischer Lehrerverein  
**Band:** 104 (1971)  
**Heft:** 51-52

## Heft

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 21.06.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

† Dr. phil. Fritz Hofer

«Was vergangen, kehrt nicht wieder,  
aber ging es leuchtend nieder,  
leuchtet's lange noch zurück!»



Mit diesen Worten Karl Försters nahm Fritz Hofer, nicht resigniert, vielmehr dankbar zurückschauend, Abschied von einem Teil seines Lebens, der ihm jahrzehntelang immer wieder neu Kraft, Freude und Erholung gebracht hatte: vom Alpinismus; ein Freund und Seilkamerad hatte ihm Farbfotos einer gemeinsamen Hochgebirgstour, der letzten, die Fritz vergönnt gewesen war, ans Krankenlager gebracht. Er wusste, wie es um ihn stand, jedenfalls war ihm klar, dass er keine Drei- und Viertausender mehr besteigen würde. Er wollte zufrieden sein, nach langen Monaten wieder zurück in die Schulstube gehen zu können. Aber je mehr sich ein Wartemonat an den andern reihte, um so fraglicher wurde ihm auch diese Hoffnung. Doch liess er sich dabei wenig anmerken. Wer ihn am Krankenbette besuchte, fand wie immer den an allem interessierten, gesprächigen und humorvollen Fritz Hofer vor und ging guten Mutes wieder von ihm weg, für ihn hoffend und zugleich feststellend, dass Fritz sein Leiden in bewunderungswürdiger Haltung ertrug.

Fritz Hofer wuchs als fünftes Kind eines Lehrerehepaares in Thörishaus auf. Er ging bei seiner Mutter in die Primarschule, besuchte hierauf die Sekundarschule in Bümpliz und trat hernach traditionsgemäss ins Seminar Muristalden ein. 1932 erhielt er das Lehrpatent und fand eine Anstellung in Heimiswil. Neun Jahre lang wirkte er hier an der Oberschule, immer bestrebt, sich weiterzubilden. Damals widmete er sich vor allem der Musik und erwarb sich am Konservatorium in Bern den Organistenausweis, dem Dorfe Heimiswil als

Organist und Chorleiter dienend. Als Neunundzwanzigjähriger fand er es an der Zeit, wiederum selbst auf die Schulbank zu sitzen. Er trat in die Lehramtsschule der Universität Bern ein und wurde zwei Jahre später als Sekundarlehrer mathematisch-naturwissenschaftlicher Richtung patentiert. Anschliessend wirkte er fünf Jahre lang an der Sekundarschule Wilderswil, setzte aber gleichzeitig sein Studium fort und arbeitete wissenschaftlich an Wasser- und Seeuntersuchungen. Seine in dieser Zeit entstandene Dissertation «Über die Energieverhältnisse des Brienzersees, Beiträge zur Geologie der Schweiz» erhielt ein summa cum laude und war durch höchsten persönlichen Einsatz wohlverdient.

In Wilderswil wurde Fritz glücklicher Ehemann und Vater eines Sohnes und einer Tochter. Der Schule diente er mit Hingabe und Gewissenhaftigkeit, galt als Lehrer mit ausgesprochenem Gerechtigkeitssinn und mit viel Verständnis für jeden einzelnen. Man liess ihn ungerne wegziehen, als er im Jahre 1949 an die Knabensekundarschule Bern, Kreis I, gewählt worden war. Hier entfaltete Fritz wiederum eine reiche Tätigkeit: er übernahm den Chemie-Unterricht an allen fünf Oberklassen, erteilte ausser dem obligatorischen Mathematikunterricht zusätzlich auch solchen an künftige Gymnasiasten und Seminaristen; ferner diente er der Lehramtsschule als Übungslehrer und Leiter von Fachmethodikkursen und dem Oberseminar als Hilfslehrer für Physik und Chemie. Wahrlich ein vollgerüttelt Mass an Arbeit. Daneben pflegte er das Orgelspiel weiter und erholte sich gerne auf seinen geliebten Bergwanderungen und Hochgebirgstouren. Bei seinen Kollegen war er allgemein geschätzt als offenherziger, treuer Kamerad, und die Schüler liebten seinen stets gründlich vorbereiteten Unterricht, dessen Stoff er immer in einen höheren Rahmen im Blick auf das Ganze zu stellen wusste.

Im Alter von 51 Jahren übernahm Dr. Hofer eine Stelle als Mathematiklehrer am Kantonalen Technikum Burgdorf. Achteinhalb Jahre wirkte er hier an der Abteilung Hochbau und hatte die nicht leichte Aufgabe, die Studierenden für die «trockene Mathematik» zu begeistern. Auch hier profitierten die Schüler von seiner Lehrbegabung, die ihnen die nötige Grundlage zum Weiterstudium schaffte. Gewissenhafte Vorbereitung

Inhalt – Sommaire

† Dr. phil. Fritz Hofer .....	419
Israel-Reise .....	420
Redaktionelle Mitteilung .....	420
Dans les sections: Franches-Montagnes .....	420
Mitteilungen des Sekretariates .....	421
Communications du Secrétariat .....	421
Jugendbücher .....	423

und peinlich genaue Korrekturen ihrer Arbeiten waren ihnen Vorbild für verantwortungsbewusstes Schaffen. Als hilfsbereiten, lauterer Menschen schätzten ihn auch hier Schüler und Kollegen und alle, die mit ihm in irgendeiner Weise in Kontakt standen.

Im Alter von erst 59 Jahren ist Fritz Hofer vergangenen Herbst seinem schweren Herzleiden erlegen. Wir sind um einen tüchtigen, lieben und gütigen Mann ärmer geworden. Das «Lange leuchtet's noch zurück» gilt nun für uns, die wir seiner ehrend gedenken. *H. A.*

## Israel-Reise Frühling 1972

veranstaltet von der Sektion Bern-Stadt des BLV

- 27. März Flug mit Swissair Kloten-Tel-Aviv, Transfer nach Nathanja.
- 28. März Gast beim israelischen Lehrerverein in Tel-Aviv. Orientierung über die Schulreform in Israel. Stadtrundfahrt, Besuch von 2 Museen und des Mann-Auditoriums.
- 29. März Besuch einer arabischen Schule und eines schulmeth. Museums, Jaffa (Haus des Gerbers Simon, Kloster St. Peter), arab. Stadt Ramla, schweiz. landw. Schule Nachlath Jehuda.
- 30. März Frei; Baden im Meer oder Ulpanbesuch (russ. Immigranten). Neurim, Cäsarea (römische, byzantinische und Kreuzritter Bauten).
- 31. März Nazareth, (Grotte der Verkündigung, Altstadt, Marienbrunnen, Bet Shearim (Synagoge aus dem 2. Jh., Nekropole mit Katakomben), Megiddo (salomonische Festung und Pferde-ställe, Wassertunnel usw.), Akko.
- 1. April Safed (alte Synagogen Künstlerviertel), Jordanquellen, Wasserfälle von Banias, Golanhöhen, See Genezareth, Kapernaum (römische und jüdische Ruinen), Tabgah (frühchristliche Mosaiken), Tiberias, Akko.
- 2. April Akko, Besuch einer Moschee, Haifa, Karmelberg und Technion, Aschdod (ganz neu), Aschkalon (römische Ruinen), Beer Sheba, Hauptstadt des Negev.
- 3. April Besuch des Marktes und des Museums, Fahrt zu einer Schlucht in der Wüste, dann nach Avdad (nabatäische, römische und byzantinische Ruinen), Besuch von Dimona.
- 4. April Fahrt über die Wüstenstadt Arad zur herodianischen Festung Massada, über En Gedi dem Toten Meer entlang nach Qum Ran und Jericho, Besuch der alten Ausgrabungen und Fahrt nach dem Kibbuzgasthaus Maaleh Hachamischa bei Jerusalem.
- 5. April Altstadt von Jerusalem, Scopusberg, Ölberg, Himmelfahrtskirche, Garten Gethsemane, Kidron-Tal, Absalom Grab, Ghikon Brunnen, Königsgräber, Damaskus-Tor, Ecce-Homo, Via Dolorosa, Berg Moria mit Felsendom, El Aksa Moschee und Klagemauer.
- 6. April Neustadt von Jerusalem: Hadassah-Spital mit Chagall-Fenstern, Yad Vaschem (Erinnerungsstätte) Israel-Museum mit den Schrift-

rollen vom Toten Meer, Knesseth (Parlament), Mea Shearim (Viertel der orthodoxen Juden). Abends zu Besuch bei Lehrerkollegen -innen.

- 7. April Besuch eines arabischen Lehrerseminars und eines Jugendgemeinschaftszentrums (arab. und jüd.) der Universität, der Kreuzfindungskirche.
- 8. April Besuch des Schweiz. Kinderdorfes Kirjath Jearim, Orientierung über versch. Sonderschulungen und psychiatrische Behandlungen, kleiner Spaziergang zur Kreuzfahrerkirche im arabischen Dorf Abu Gosh.
- 9. April Gelegenheit zum Besuch des Gottesdienstes in der Grabeskirche (Golgatha) in Jerusalem, anschliessend Fahrt nach Bethlehem (Geburtskirche, Feld der Verkündigung) und Hebron (Grabstätte der Erzväter), sowie zum Herodium.
- 10. April Freie Wanderung durch die jüdischen Berge, evtl. nach Ein Karem (Geburtskirche Joh. des Täufers, Heimsuchungskirche), anschliessend freier Aufenthalt in Jerusalem.
- 11. April Transfer zum Flughafen und Rückflug nach Kloten.

*Leitung:* Dr. Richard Grob, Bern

*Kosten voraussichtlich Fr. 1450.- (an 6 Tagen ohne Mittagessen)*

*Anmeldungen* und evtl. weitere Auskünfte beim Beauftragten des BLV Sektion Bern Stadt: *Peter Kormann*, Kalchackerstrasse 59, 3047 Bremgarten, Bern.

## Redaktionelle Mitteilung

Die *nächste Nummer* des Berner Schulblattes und der Schweizerischen Lehrerzeitung erscheint am *7. Januar 1972*.

Die Mitarbeiter-Honorare für die Zeit vom Oktober bis Dezember 1971 werden in der ersten Hälfte Januar ausbezahlt. Nach einem Beschluss des Kantonalvorstandes werden Guthaben unter Fr. 4.- einer Wohlfahrtsinstitution überwiesen (Lehrerwaisen-Stiftung des SLV, Nyafaru-Schulhilfe BLV, Kinderdorf Pestalozzi in Trogen, Pro Infirmis u. a.).

---

## L'Ecole bernoise

---

### Dans les sections

#### Franches-Montagnes

#### Synode extraordinaire

Le corps enseignant des Franches-Montagnes a siégé aux Emibois, le 9 décembre, en assemblée synodale extraordinaire. Cette importante séance a réuni la presque totalité des membres de la section, sous la présidence de *M. Laurent Froidevaux*, instituteur aux Emibois.

Ce synode avait été convoqué par le Comité à la suite de la publication du projet de décret d'application instituant le système de trois années courtes pour le passage du début de l'année scolaire du printemps à l'automne. Après le rapport de M. Pierre Jelmi, notre collègue de Bassecourt, représentant jurassien à la SPR et à CIRCE, favorable à l'année longue, et une intervention de M. Maurice Péquignot, inspecteur scolaire, qui a défendu le projet de décret, un long débat s'est engagé. Par 44 voix contre 0, les enseignants francs-montagnards ont rejeté le projet de décret de la Direction de l'instruction publique et se sont prononcés en faveur de l'année longue.

A l'unanimité, l'assemblée a ensuite voté la résolution suivante:

*Les enseignants de la section des Franches-Montagnes de la SEB, réunis en assemblée le 9 décembre 1971, ont examiné le projet de loi prévoyant le début de la scolarité au 15 août. Ils le saluent avec satisfaction.*

*En ce qui concerne le projet de décret d'application instituant les années courtes, ils constatent avec regret et à l'unanimité qu'il présente de graves inconvénients du point de vue pédagogique. Sans tenir compte des intérêts des enfants, il raccourcit la formation scolaire et la formation professionnelle, quand ce n'est pas les deux, au moment même où les exigences de la vie vont en augmentant.*

*Il prie donc la Direction de l'instruction publique de revoir le projet de décret dans le sens de l'année longue.*

Michel Aubry, Saignelégier

## Mitteilungen des Sekretariates

Das Sekretariat des Bernischen Lehrervereins bleibt geschlossen von Freitag, 24. Dezember 1971, 12 Uhr, bis Montag, 3. Januar 1972, 8 Uhr.

In dringenden Fällen wende man sich an den Sektionspräsidenten oder an die nachstehenden Personen.

*Der Kantonalvorstand*

Herr – M. Fritz Zumbrunn, Felshaldenweg 11, 3000 Bern, Telefon 031 23 08 83, Präs. KV – Prés. CC

Herr – M. Kurt Vögeli, Sennweg 8, 3110 Münsingen, Telefon 031 92 19 52, Präs. LA – Prés. CD

Herr – M. Marcel Rychner, Gryphenhübeliweg 38, 3000 Bern, Telefon 031 43 27 44, ZS – SC

## Aus den Verhandlungen des Kantonalvorstandes BLV

Sitzung vom 8. Dezember 1971

*Vorsitz:* Fritz Zumbrunn

### Für eilige Leser

*Rechtsschutz:* Zwei zu unserer Zufriedenheit erledigte Fälle.

*Übergangskollegium zum Herbstschulbeginn:* Keine neuen, gewichtigen Argumente; die Kurzschuljahre bleiben das kleinere Übel. Ihre Gegner laufen Gefahr, das Gesetz zu Fall zu bringen und den Beitritt des Kantons zum Konkordat auf unbestimmte Zeit zu verzögern.

*Übergang Sekundarschule – Gymnasium:* Der Bericht der Spezialkommission BLV ist im BSB vom 10. Dezember 1971 erschienen.

*Mitspracherecht:* Auch wenn der BLV (noch?) nicht unter den gesetzlichen Konsultativorganen aufgeführt ist, hat er vor dem Grossen Rat vom Erziehungsdirektor die Zusicherung erhalten, er werde immer vor Beschlüssen von einiger Bedeutung zur Vernehmlassung eingeladen werden.

*Fortbildung:* Der Staat übernimmt 50% der administrativen Auslagen des Kurssekretariates BLV; daher kann der Spezialbeitrag ermässigt werden.

## Communications du Secrétariat

Le Secrétariat de la Société des enseignants bernois restera fermé du vendredi 24 décembre 1971, dès 12 heures, au lundi 3 janvier 1972, à 8 heures.

En cas d'urgence s'adresser au président de section ou aux personnes indiquées ci-après.

*Le Comité cantonal*

## Extrait des délibérations du Comité cantonal SEB

Séance du 8 décembre 1971

Présidence: M. Fritz Zumbrunn

### Pour les lecteurs pressés

*Assistance juridique:* deux cas liquidés à notre satisfaction.

*Décret concernant le passage à l'automne:* Pas de nouveaux arguments de poids; les années courtes restent le moindre mal. Leurs adversaires risquent de torpiller la loi et de retarder (indéfiniment) l'adhésion du canton de Berne au concordat.

*Question de passage au gymnase:* Le rapport de la commission (alémanique) SEB a paru dans l'EB du 10 décembre.

*Droit de participation:* Même si la SEB ne figure pas (encore?) parmi les organes consultatifs légaux, elle a reçu l'assurance du directeur IP, devant le Grand Conseil, qu'elle sera toujours consultée avant des décisions d'une certaine importance.

*Education permanente:* L'Etat subventionne à 50% les frais administratifs du Secrétariat SEB à la formation continue, ce qui permettra de réduire la cotisation spéciale (perçue dans l'ancien canton seulement).

Des règlements importants sont en élaboration à la DIP (congrès, collaboration avec la SEB, etc.) et à la Conférence suisse DIP (centrale de cours).

In Ausarbeitung sind wichtige Reglemente auf der ED (Urlaube, Zusammenarbeit mit dem BLV usw.) und in der EDK (Kurszentrale).

Der KV empfiehlt die neu gestartete Sammlung zugunsten der Anschaffung des Geländes in Le Pâquier (Greyerz). Psk 30 - 6313, BLV «Le Pâquier», Bern.

*Besoldung:* 7%, Fr. 600.- pro 1971; 13. Monatslohn in Aussicht pro 1972; Revision der Grundbesoldungen pro 1973? Verbesserung der Sozialzulagen von 1972 an.

*Berner Schulblatt (französischer Teil):* Ein neuer Redaktor wird gesucht.

*Leitender Ausschuss:* A. Wagner, Langnau, ersetzt den zurückgetretenen Fritz Lüdi.

*Sekretariat:* Zwischen Weihnachten und Neujahr geschlossen.

## Für geruhsamere Lektüre

*Rechtsschutz.* Dank Eingreifen des BLV und gutem Willen aller Beteiligten brauchte die ED der gemeinsamen Reaktion eines Dutzend junger Kollegen anlässlich eines obligatorischen Kurses keine schwerwiegenden Folgen zu geben. – Eine junge Lehrerin zieht ihr Rechtsschutzgesuch zurück; die von unserem Rechtsberater bei den örtlichen Behörden unternommenen Schritte haben zur Folge gehabt, dass ein Dorfgewaltiger sich für sein unannehmbares Auftreten in der Klasse bei der Lehrerin entschuldigt hat. – Weitere Fälle sind hängig.

*Ausbildung.* Kollege *Jakob Bärtschi*, Lehrer an der Gesamtschule Wiggiswil und Grossrat, wird den BLV in einer kleinen Kommission vertreten, die im Auftrag der ED die Verwirklichung des fakultativen 5. Ausbildungsjahres vorbereiten wird (Vorschläge der Kommission Schläppi).

*Schulkoordination.* Nach der Veröffentlichung im Berner Schulblatt des Gesetzes und des Vorentwurfes der ED zu einem Übergangsdekret sind eine Anzahl kritischer Bemerkungen und Anregungen eingelangt; sie enthalten nichts, was den KV veranlassen könnte, seine Stellungnahme zu ändern: Von den beiden denkbaren Lösungen weist das Langschuljahr infolge der Verschlimmerung des Lehrermangels und des Einschleusens unqualifizierter Vertreter in den Beruf derartige Nachteile auf, dass den Kurzschuljahren der Vorzug zu geben ist. Bei letzteren hat es der Lehrkörper weitgehend in der Hand, die Nachteile zu mildern; bei der andern Variante ist er machtlos. – Der Vorstand ist sich bewusst, dass dies eine Ermessensfrage ist. Es ist für den Vorstand kein Vergnügen, vor diese Wahl gestellt zu werden; beide Varianten bringen erhebliche Schwierigkeiten und nur wenige positive Auswirkungen mit sich. Wenn sich die Gegner der Kurzschuljahre zu den grundsätzlichen Gegnern des Herbstbeginns hinzugesellen, läuft das Gesetz grosse Gefahr, im Frühling 1972 vom Volk verworfen zu werden; dies würde den Beitritt des Kantons zum Konkordat nochmals hinausschieben und Bern seiner natürlichen Rolle berauben, die ihm infolge seiner Grösse und seiner geographischen Lage zukäme.

*Pädagogische Fragen.* Die Fremdsprachenkommission BLV, die zuhanden des KV die Fragen des Französischunterrichtes im alten Kantonsteil prüfen soll, hat ihre

Le Comité recommande la collecte relancée en faveur de l'achat du terrain au Pâquier (Gruyère). C. c. p. 30 - 6313, SEB, «Le Pâquier», Berne, ou SPJ.

*Traitement:* 7%, 600 fr. pour 1971; 13<sup>e</sup> mois de salaire en vue pour 1972; révision de base pour 1973? Amélioration des allocations sociales dès 1972.

«Ecole bernoise»: On cherche un nouveau rédacteur (une rédactrice).

*Comité directeur:* M. A. Wagner, Langnau, remplace M. Fritz Lüdi, démissionnaire.

*Secrétariat:* Fermé entre Noël et Nouvel-An.

## Pour la lecture à tête reposée

*Assistance juridique.* Grâce à l'intervention de la SEB et à la bonne volonté dont tous les intéressés ont finalement fait preuve, la DIP n'a pas été obligée de donner de suites graves à la réaction commune d'une douzaine de jeunes collègues lors d'un cours obligatoire. – Une jeune institutrice retire sa demande d'assistance juridique; l'intervention de notre avocat-conseil auprès des autorités communales a suffi pour provoquer les excuses d'un notable qui était intervenu en classe d'une manière inadmissible. – D'autres cas sont en suspens.

*Formation.* M. *Jakob Bärtschi*, titulaire d'une école à classe unique et député, Wiggiswil, représentera la SEB dans une petite commission chargée par la DIP d'étudier l'application des propositions de la commission Schläppi (5<sup>e</sup> année de formation facultative).

*Coordination scolaire.* Les questions, critiques et suggestions reçues après la publication, dans l'«Ecole bernoise», de la loi et de l'avant-projet de décret DIP, n'apportent rien qui puisse inciter le Comité à corriger son appréciation: des deux solutions possibles, l'année longue comporte de tels désavantages par l'aggravation de la pénurie d'enseignants et l'afflux de remplaçants non qualifiés qu'on ne saurait la préférer aux années courtes. Le corps enseignant a en son propre pouvoir d'atténuer les inconvénients de ces dernières, tandis qu'il serait impuissant dans l'autre alternative. – Le Comité se rend compte qu'il s'agit là d'une affaire d'appréciation. Il n'a pas demandé à être placé devant ce choix; les deux variantes comportent chacune des difficultés graves et peu d'aspects positifs. Si, aux adversaires du décalage de l'année scolaire, viennent s'ajouter les adversaires des années courtes, la loi risque fort d'être repoussée par le peuple, au printemps 1972, ce qui retarderait encore une fois l'adhésion du canton de Berne au concordat intercantonal; même une solution exceptionnelle en faveur du Jura devrait être soumise à l'électorat du canton.

*Questions pédagogiques.* La commission SEB chargée d'examiner, à l'intention du Comité, les problèmes relatifs à l'enseignement du français dans l'ancien canton, a interrompu ses travaux pendant assez longtemps. Le Comité prévoit de discuter avec elle de la voie à suivre pour parvenir à des résultats concrets. – La commission SEB dite de passage a terminé ses travaux, qui ont duré presque trois ans. Le rapport a paru dans l'«Ecole bernoise» du 10 décembre. Il concerne en premier chef le passage aux gymnases, dans l'ancien canton.

ARMSTRONG RICHARD, *Der Untergang der Orion*. Jugendroman. A. d. Engl. 196 S., geb. Benziger, Zürich, 1971. Fr. 11.-.

Das mit der Carnegie Medal ausgezeichnete Jugendbuch erzählt die packenden Erlebnisse einer norwegischen Walfängerflotte in der Antarktis.

Die hervorragende Charakterisierung der beteiligten Personen und die wahrheitsgetreue Darstellung des Walfängerberufes verdient besonders hervorgehoben zu werden. Sie heben die Geschichte der vom Unglück verfolgten Expedition über eine reine Abenteuerstory hinaus.

KM ab 12. *Sehr empfohlen.* Schmid

DE CESCO FEDERICA, *Was wisst ihr von uns?* A. d. Französ. 232 S., geb. Benziger, Zürich, 1971. Fr. 13.-.

Federica de Cesco findet einen ganz bestimmten Ton, um zu jungen Leuten – vor allem Mädchen – zu sprechen. Sie weiss auch die Themen ihrer Bücher so zu wählen, dass immer ein aktuelles Problem mindestens gestreift wird.

Im vorliegenden Buch geht es um das Dasein einer Handvoll Gymnasiasten, Burschen und Mädchen. Man sieht in ihren Alltag mit den echten und vermeintlichen Sorgen und Nöten. Es geht um Jugendliebe, lange Haare, Rauschgift, aber auch um Geltungssucht, unverständige Eltern, Vertrauen zwischen jüngeren und älteren Menschen.

Wenn auch recht oft der Zufall beim Ablauf der Geschehnisse mithilft, darf man gesamthaft gesehen das Buch als positiv bezeichnen und

M ab 13 *empfehlen.* Paul Rauber

COUÉ JEAN, *Die grosse Nacht*. Von Menschen und Tieren in Lappland. A. d. Französ. 170 S., Ln. Müller, Rüslikon, 1971. Fr. 17.80.

Vom Wandern eines Lappenstammes und seiner Rentierherde durch die lange Polarnacht berichtet dieses wertvolle Buch. Der Autor war dabei und erzählt nun so lebendig, spannend und wahr, dass er den Leser gleich auch mitnimmt und ihn intensiv alle Freuden, Gefahren und Not dieses einfachen, naturverbundenen Lebens miterleben lässt.

Geschichten von Göttern und sprechenden Tieren deuten die Geisteswelt dieses Volkes an.

KM ab 14. *Sehr empfohlen.* Kurt Bühlmann

DURELL GERALD, *Das Inselgeheimnis*. A. d. Engl. Ill., 132 S., geb. Benziger, Einsiedeln, 1971. Fr. 9.80.

Zwei englische Ferienkinder auf einer griechischen Insel heken einen Plan aus, damit der reiche Bürgermeister ihrem armen Freund Yanni nicht Haus und Rebberge wegnehmen kann. Für die Preisgabe des Versteckes der von ihnen entführten Esel erhalten sie eine Belohnung, mit der Yannis Schulden bezahlt werden können.

Insel, Feriengäste und Einwohner werden anschaulich und treffend geschildert. An der Glaubwürdigkeit der Geschichte wage ich leise zu zweifeln. Trotzdem kann sie für

KM ab 10 *empfohlen* werden. Edith Müller

ELSING JOHAN MARK, *Kolumbus*. Der Don Quichotte des Meeres. A. d. Niederländ. Ill., 204 S., Pbd. Orell Füssli, Zürich, 1970. Fr. 14.80.

Der Untertitel des Buches gibt an, dass wir es hier mit einer besonderen Biographie zu tun haben. Elsing hat versucht, die Gestalt des grossen Entdeckers mit seinen menschlichen Eigenheiten zu zeigen, als Kind seiner Zeit. Ein wertvoller

Begleitstoff für die Entdeckungsgeschichte Amerikas, für Lehrer und Schüler geeignet.

KM ab 14. *Sehr empfohlen.* Peter Schuler

FEUSTEL GÜNTHER, *Jonathan*. Ill., 176 S., geb. Sauerländer, Aarau, 1971. Fr. 9.80.

Jonathan, ein alter Mann will, dem Ruhestand entfliehen, um wieder ein «nützlicher Mensch» zu werden. Ihm gesellen sich ein entlaufener Hund und eine Katze bei. In einem verlassenen Leuchtturm auf einer Insel finden die drei eine Behausung. Wie Jonathan dem furchtsamen Hund die Angst austreibt, die faule Katze zur Arbeit erzieht und den mürrischen Ziegenbock, der die Insel allein bewohnen möchte, zu einem erträglichen Gesellschafter macht, wird auf liebenswert spassige Weise und mit viel Phantasie erzählt. Ein leiser erzieherischer Unterton möchte dem Kind Hilfsbereitschaft und Güte als Grundlagen der menschlichen Gemeinschaft darstellen.

Die bizarren Schwarzweiss-Illustrationen wirken eher schreckhaft als lustig.

KM ab 8. *Empfohlen.* Elsa Kümmerli

GAST LISE, *Ferienfahrt mit Zwillingbrüdern*. 168 S., Ln. Franckh, Stuttgart, 1970. Fr. 9.90.

Auf ihrer Ferienfahrt durch Ostfriesland merkt die sechzehnjährige Silke, dass es auch für sie (und nicht nur für die Eltern), nicht immer leicht ist mit den halbwüchsigen Zwillingbrüdern ein erspriessliches Gespräch zu führen. Neue menschliche Begegnungen helfen den drei jungen Menschen, zu ihrem Elternhaus eine bessere, glücklichere Beziehung zu finden.

Konflikte der Jugend kommen zur Sprache, werden diskutiert und dank des guten Willens allerseits teilweise gelöst.

M ab 13. *Empfohlen.* Edith Müller

HAHN ANNEMARIE, *Die Fabndung läuft*. Ill., 160 S., geb. Ueberreuter, Wien, 1970. Fr. 9.80.

Ulis grosse Leidenschaft ist das Sammeln von Fingerabdrücken. Endlich findet er auch einen Freund, der sich einigermaßen für das seltsame Hobby interessiert, und gleich stellt sich auch schon Ulis längst erträumte, grosse Stunde ein. Er kann der Polizei einen Fingerabdruck zur Verfügung stellen. Dadurch findet ein seltsamer Kriminalfall seine überraschende Klärung.

Es ist ein überaus keck und frisch geschriebener Jugendkrimi. Das Interesse des Lesers bleibt von der ersten bis zur letzten Seite wach. Auch wenn man zu einigen Entwicklungen ein Fragezeichen setzen könnte, so tut dies der spannenden Geschichte keinen Abbruch.

KM ab 10. *Empfohlen.* Hans Eggler

STEVENSON ROBERT LOUIS, *Die Schatzinsel*. A. d. Engl. Ill., 232 S., geb. Loewe, Bayreuth, 1971. Fr. 16.-.

Dieser Klassiker unter den Abenteuerromanen wurde von Walter Scherf nach der Originalausgabe von 1883 neu übersetzt und herausgegeben und von Józef Wilkón mit Strichzeichnungen und farbigen Tafeln ausgestattet. Die Abenteuer des Schiffsjungen Jim Hawkins vermögen auch heute die jungen Leser zu fesseln und zu begeistern.

KM ab 13. *Sehr empfohlen.* R. Hubacher

SÜSSMANN CHRISTEL, *Matrose Willem*. Ill., 104 S., geb. Klopp, Berlin, 1971. Fr. 10.-.

Fast wie Münchhausen schneidet der pensionierte Matrose auf. Er kennt sogar die Sprache der Kraken!

Willem findet immer wieder Gelegenheit, um seinem jungen Freund von seinen vielen Abenteuern zu erzählen. Man folgt ihm gerne beim Seemannsgarn-Spinnen.

KM ab 10. *Empfohlen.*

*Benjamin Fueter*

TANNER ILLA, *Im Dorf auf dem Seerücken*. Thurgauische Familiengeschichten. 78 S., brosch. Gute Schriften, Bern, 1970. Fr. 3.-.

Erinnerungen aus alten Zeiten, aus einer einfachen, heilen Welt, voller Naivität und Glauben. Auch unter unsern Kindern mag es noch besinnliche Leser geben, welche diese Familiengeschichten aus dem Thurgau zu schätzen wissen.

M ab 13. *Empfohlen.*

*Fritz Ferndriger*

TAYLOR J. UND T. INGLEBY, *Der Riesenberg*. Drei Geschichten fürs erste Lesen. A. d. Engl. Ill., 64 S., kart. Maier, Ravensburg, 1970. Fr. 3.60.

Dieses gefällige Taschenbuch enthält drei kurze Geschichten. Sie erzählen von einem Jungen, der einen Riesenberg erklettert, von einer blauen Diesel-Lok und von einem kleinen Elefant. Wortschatz und Satzbau, ebenso der grosse Druck und die vielen farbigen Bilder sind ausgezeichnet auf den Leseanfänger abgestimmt.

KM ab 7. *Empfohlen.*

*Heidi Schönmann*

TAYLOR J. UND T. INGLEBY, *Simons Zoo*. A. d. Engl. Reihe: Mein erstes Taschenbuch. Ill., 64 S., kart. Maier, Ravensburg, 1970. Fr. 3.60.

Die Reihe «Mein erstes Taschenbuch» füllt eine Lücke aus: Didaktisch wertvoll aufgebaute Kurzgeschichten, aufgelockert durch viele anspruchslose Illustrationen, stehen nun zur Verfügung der Erstleser. Sie eignen sich besonders als Klassenlektüre in der ersten und zweiten Klasse. Sie bilden einen wichtigen Übergang zum Kinderbuch, denn auch der weniger geübte Leser kann diese Taschenbücher bewältigen. Zudem ist die Auswahl schon jetzt gross (10 Bändchen mit je 3-4 Geschichten aus Umwelt, Märchen und Phantasie) und der Preis niedrig!

Sollte es dem Verlag künftig gelingen, den Illustrationen mehr Beachtung schenken zu können – der schwächste Punkt der ganzen Reihe – werden diese Bändchen sicher eine weite Verbreitung in Schule und Haus finden.

«Simons Zoo» enthält drei Geschichten naturkundlicher Art: Hege und Pflege von allerlei Tieren der kindlichen Umwelt, Entwicklung von Kaulquappen und aus dem Leben der Schwanenfamilie. Die wahrscheinlich etwas ungewohnte Prima-Schrift wird für unsere Schüler kaum ein Hindernis darstellen.

KM ab 6. *Empfohlen.*

*Rob. Grütter*

THÖNE KARL, *Die Werkstatt des Hobby-Bastlers*. Vom Einrichten einer Werkstatt und dem Gebrauch der Werkzeuge. Ill., 200 S., Pbd. Orell Füssli, Zürich, 1970. Fr. 18.50.

Ein Anleitungsbuch für den Hobbybastler oder etwas nobler gesagt, den «Heimwerker», gegeben vom Chefbastler Karl Thöne. Er will seine Sache gründlich machen und bespricht in 40 Kapiteln alles über Werkzeuge und Material, das dem Heimwerker als Aufgabe und Notwendigkeit in die Hände geraten kann. Lehrreich und nützlich ist das Buch, leicht verständlich geschrieben und deshalb für KM ab 14 Jahren *empfohlen.*

*Fritz Ferndriger*

THUDICHUM MARINA, *Die wundersame Stiefelreise*. Ill., 64 S., geb. Auer, Donauwörth, 1970. Fr. 6.10.

Zwei nette, phantasievolle Erzählungen. In der «Stiefelreise» findet ein kleiner Bub auf wundersame Weise seine verlorenen Stiefel wieder, in «Krabbel» sucht ein Maikäfer seine Eltern.

KM ab 6. *Empfohlen.*

*E. Salzmann*

Till Eulenspiegel. Zwölf seiner Geschichten frei nacherzählt von Erich Kästner. RTB Bd. 172, ill., kart. Maier, Ravensburg, 1970. Fr. 3.15.

Gut erzählte Geschichten, kräftige Holzschnitte von Eberhard Binder, kurz, eine erfreuliche Taschenbuchausgabe für die Mittelstufe.

KM ab 10. *Sehr empfohlen.*

*Peter Schuler*

TIMMINS ALICE, *Patchwork*. Stoffmosaik und Applikationen. A. d. Engl. Ill., 96 S., kart. Maier, Ravensburg, 1971. Fr. 16.-.

Für Textilgewohnte gute Arbeitsanleitung in einer hierzu lande wenig gebräuchlichen Technik. Gibt keine Vorlagen, sondern beschränkt sich auf wenige Beispiele und Anregungen für Farb- und Formverteilung.

KM ab 15. *Empfohlen.*

*Elisabeth Bübler*

TOEPPER RAY GRANT, *Das brennende Blockhaus*. A. d. Amerikan. 232 S., Ln. Walter, Olten, 1970. Fr. 11.50.

In der Zeit des amerikanischen Unabhängigkeitskrieges werden die Farmen der Grenzgebiete durch die Tories und verbündete Indianerstämme terrorisiert. Der junge Joel Benten muss erleben, wie sein Vater ermordet wird und das Blockhaus abbrennt. Dies Bild verfolgt ihn so lange, bis er lernt, dass Helfen über der Rache stehen kann.

Ausgezeichnete Charakterzeichnungen lassen den Roman weit über die romantischen Erzählungen jener Zeit hinauswachsen. Die wissenschaftlich fundierte Erzählung ist spannend, lebendig und durch und durch echt.

KM ab 12. *Sehr empfohlen.*

*H. Schranz*

TOLLICH HELENE, *Leibesübungen unter einfachsten Bedingungen*. Ill., 184 S., kart. Österr. Bundesverlag, Wien, 1970. Fr. 19.90.

Diese Stoffsammlung besticht vorerst durch ihre Vielfalt, durch die genaue Bezeichnung der Altersstufen mit denen die Stundenbilder durchgeturnt werden können. Für unsere Verhältnisse ist es dagegen mühsam, dem starren Schema nach Gaulhofer-Streicher (1930) zu folgen. Unsere neuen schweizerischen Turnlehrmittel sind mit ihrer Schwungschulung und der Schulung der Leichtigkeit vom System der «Fussübungen» und «Übungen für den Schultergürtel» abgekommen.

Instruktiven Beispielen mit kleinen und Medizinbällen, Stäben, Reifen und Veloschläuchen stehen andere, uns eher fremd anmutende mit Leitern, Brettern, Holzklötzchen und Baumstämmen gegenüber. Bei diesen behelfsmässigen Geräten vermisse ich Hinweise auf die Gefahren.

Hier ist bequem zusammengefasst, was wir in 3 Zeitschriften herausuchen müssen (Körpererziehung, ETS-Jugend und Sport und Berner Schulpraxis), oder in ähnlicher Weise an Kursen für einfache Turnverhältnisse geboten wird.

Geeignet für Jugendleiter, Lehrer und Kursleiter und für unsere Verhältnisse zur Nachahmung *empfohlen.*

*R. Studer*

TOPSCH WILHELM, *Die lei este Klasse der Welt*. Ill., 64 S., kart. Boje, Stuttgart, 1971. Fr. 6.25.

Die äusserst disziplinierte Klasse – eben die leiseste Klasse der Welt – erhält einen neuen Schüler: Jan Sarabimbosinelli. Der rätselhafte Name, die lustige Gestalt und seine Herkunft geben zum Fragen und Tuscheln Anlass. Jan stammt nämlich aus einem Wanderzirkus. Nun ist es mit der Ruhe vorbei! In einer Abschiedsvorstellung kommen die Klassengenossen aus dem Staunen nicht mehr heraus.

Diese unbeschwert und fröhlich erzählte Geschichte eignet sich besonders für den Leseanfänger. Die vielen Wiederholungen und der grosse Druck erleichtern das Lesen sehr.

KM ab 6. *Empfohlen.*

*Rob. Grütter*

TRAMÈR-SALLMANN JON UND ROSMARIE, *Werners Wunderbett*. Bilderbuch. 24 S., Pbd. Pharos-Comenius, Basel, 1970. Fr. 9.80.

Mit seinem Wunderbett macht Werner eine kurzweilige Reise. Er besucht genau die Orte, von denen Knaben gerne träumen: Feuerwehr, Bahnhof, Zoo.

Fröhliche Bilder ergänzen den gut verständlichen Text.

KM ab 6. *Empfohlen.*

*Benjamin Fueter*

TRÜB WALTER, *Die SBB ändern ihr Gesicht*. SJW-Heft Nr. 1111, ill., 48 S., geh. SJW, Zürich, 1970. Fr. 1.-.

Eisenbahn-Onkel Martin von der SBB-Direktion in Zürich erläutert einer Nichte und einem Neffen auf der Reise von Rorschach nach Genf die neuesten und modernsten Errungenschaften der SBB.

Es ist eine instruktive und vergnügliche Fahrt.

Walter Trüb schrieb den Text, und die zahlreichen Photos stammen von Adrian Wolfensberger.

KM ab 10. *Empfohlen.*

*Hans Egger*

TÜRKIS ELLEN, *Bunte Stickereien*. Alte Technik – Neue Muster. Ill., 60 S., kart. Maier, Ravensburg, 1970. Fr. 6.10.

Wer gerne sticht, wird nach dem Betrachten dieses Büchleins zu Nadel und Faden greifen. Nicht für Anfänger.

M ab 14. *Empfohlen.*

*Erica Mühlethaler*

TWAIN MARK, *Der gestohlene weisse Elefant*. Ill., 96 S., geb. Überreuter, Wien, 1971. Fr. 7.80.

Die sechs humoristischen Erzählungen karikieren menschliche Schwächen in freundlich-ironischer bis grotesker Weise und sind köstlich illustriert. Sie eignen sich für reife Jugendliche und Erwachsene, da sie ein Interesse an Literatur voraussetzen und nicht bloss unterhalten. Hie und da wirkt der Stil leicht antiquiert.

KM ab 15. *Empfohlen.*

*S. Wyler*

TWAIN MARK, *Tom Sawyer als Detektiv*. A. d. Amerikan. Ill., 140 S., Pbd. Boje, Stuttgart, 1970. Fr. 6.25.

Mark Twain lässt hier Huckleberry Finn als Erzähler auftreten. Huck hält sich bescheiden im Hintergrund und berichtet, wie sein Freund Tom Sawyer auf meisterhafte Weise Licht in eine Mordaffäre bringt und Onkel Silas vom Mordverdacht befreit, während die Diamantendiebe und alle andern Übeltäter entlarvt werden.

KM ab 12. *Empfohlen.*

*Hans Egger*

ULYATT KENNETH, *Die Rache der Roten Wolke*. A. d. Engl., 160 S., Ln. Schweizer Jugend, Solothurn, 1970. Fr. 11.80.

Es handelt sich um eine Fortsetzung der historischen Indianergeschichte «Den Sioux entgegen». Ulyatt berichtet von den weiteren Zusammenstößen der nordwärts ins Indianer-Reservat vordringenden Weissen mit den Truppen des Häuptlings Rote Wolke. Wieder spielt der weisse Kundschafter Portugee Phillips eine wichtige Rolle, und ihm ist es schliesslich zu verdanken, wenn die Weissen sich ohne allzu grosse Verluste aus dem gefährlichen Gebiet zurückziehen können.

Ulyatt weiss spannend und anschaulich zu erzählen; er vermeidet sentimentale Parteinahme zugunsten der Indianer ebenso wie selbstgerechte Verherrlichung der «weissen Pioniere».

Leider befriedigt die Übersetzung nicht in jeder Hinsicht.

KM ab 12. *Empfohlen.*

*Dr. H. Ostertag*

UNGERER TOMI, *Der Bauer und der Esel*. A. d. Amerikan. Bilderbuch. 48 S., Pbd. Diogenes, Zürich, 1971. Fr. 12.80.

Ein köstliches Schmunzelbuch über den Bauer, der es allen Leuten recht tun will und am Ende zur Einsicht kommt, dass das nicht geht. Tomi Ungerers Illustrationen sind der Kunst eines Wilhelm Busch nah verwandt; damit erlebt eine unterhaltend-belehrende Kunst eine ungeahnte Renaissance.

KM ab 7. *Sehr empfohlen.*

*Urs Eberhard*

UNGERER TOMI, *Zeraldas Riese*. Bilderbuch. 30 S., geb. Diogenes, Zürich, 1970. Fr. 12.80.

Die Geschichte von der tüchtigen, kleinen (ca. 6-jährigen) Zeralda, die mit ihren Kochkünsten einen Menschenfresser davon abbringen kann, kleine Kinder zu essen. Dem Betrachter des Bilderbuches wird viel geboten: Auf das schreckliche, zähnefletschende Menschenfressergesicht folgen stimmungsvolle Bilder aus Zeraldas trauriger Welt daheim beim Vater. Weiterblättern erleben wir das spannende Zusammentreffen von Zeralda und dem gierigen Riesen. Von da ist's nicht mehr weit zum Menschenfresser-Festessen und zum abschliessenden Bild, wo uns der rasierte Ex-Menschenfresser und seine schöne, geliebte Zeralda (mit Baby) freundlich anlachen.

Sehr modernen Eltern sei das Buch für ihre aufgeklärten Kinder ab 6 *empfohlen.*

*D. Heeb*

VAING JOCELANG UND BRIGITTE DIEP, *Mit Nary durch Kambodscha*. Bilderbuch. 30 S., geb. Ellermann, München, 1970. Fr. 17.50.

Nary, ein kleines Mädchen aus Pnom-Penh, hat von seinen europäischen Vorfahren blonde Haare geerbt und fühlt sich darum einsam unter den vielen dunklen Menschen die es umgeben. Doch eine Freundschaft mit Sam At, einer kleinen Kambodschanerin, erlöst es. Zusammen streifen sie durch die Stadt und lernen ihre Schönheiten und Bräuche kennen. Ganz besonders glücklich ist Nary, als es Sam At, die nur während der Schulzeit in Pnom-Penh lebt, zu ihrer Familie auf's Land begleiten darf. Dort erlebt es wundersame Abenteuer und als Höhepunkt einen Elefantenritt durch den Urwald. Das Ziel ist Anghor, und ganz erfüllt von dem Zauber dieser zerfallenden Tempelstadt kehren die beiden Freundinnen heim.

Dieses Buch besticht vor allem durch seine Bilder: in warmleuchtenden Farben wird das Fremde und Zauberhafte dieser fernen Welt lebendig, und sie erreichen – was bloss Worte nie könnten – dass man glaubt, Narys Welt nicht nur mit den Augen sondern mit allen Sinnen zu erleben. – Wohl taucht die Frage nach der Berechtigung einer so «vollkommenen» Darstellung des vom Kriege heimgesuchten Kambodscha auf, aber gerade in diesem Zusammenhang sehe ich in einem solchen Buch einen Friedensboten, denn es weckt die Liebe und das Verständnis der Kinder für andersartige Menschen. Erfüllt es damit nicht seine höchste Aufgabe?

KM ab 7. *Sehr empfohlen.*

*Bettina Flück*

VALEŇCAK HANNELORE, *Montag früh ist nicht das Leben*. 240 S., Ln. Überreuter, Wien, 1970. Fr. 12.80.

Drei junge Menschen lernen während einer Ferienreise die Türkei geographisch, archäologisch und volkskundlich kennen. Trotz der vielen interessanten Eindrücke kommen aber zwischen ihnen auch die persönlichen Beziehungen zu ihrem Recht. Eine zarte Liebesgeschichte stellt die jungen Reisenden vor allerlei Probleme, die aber zum Schluss eine glückliche Lösung finden.

Ein recht anspruchsvolles Buch! In etwas eigenwilligem Stil zeichnet die Autorin ein wirklichkeitstreu Bild der für viele noch unbekannteren Türkei.

Für in Geographie und Archäologie interessierte M ab 15 *sehr empfohlen.*

*Edith Müller*

VANCURA VLADISLAV, *Kubula und Kuba Kubikula*. A. d. Tschech. Illustrationen von Jan Jedlicka, 108 S., geb. Sauerländer, Aarau, 1971. Fr. 11.80.

Einziges Kinderbuch des bedeutenden tschechischen Schriftstellers Vladislav Vancura, der als eigentlicher Schöpfer moderner literarischer Sprache gilt. (Stoff zu Jiri Menzels Filmen «Ein launischer Sommer» und «Scharf beobachtete Züge» stammt aus seinem Nachlass!) Die bezaubernd erzählten, lustigen, phantasievollen Geschichten des Bärenreiters Kuba Kubikula, des kleinen Bären Kubula und des Bärengepensts Barbucha stellen Ansprüche, namentlich wohl an unsere hiesigen Kinder, denen die ganz und gar

unhelvetische Diktion Mühe bereiten dürfte. Die Illustrationen – ebenfalls von hohem Niveau, typisch tschechisch skurril, poetisch und witzig zugleich – entsprechen dem Text in vollkommener Weise. Einer intellektuellen, bucherfahrenen Elite zum Lesen und vor allem zum Vorlesen *sehr empfohlen*.

Erika Hubacher

VELTHUIJS MAX, *Der arme Holzacker und die Taube*. Bilderbuch. A. d. Holländ. 30 S., Pbd. Nord-Süd, Mönchaltorf, 1970. Fr. 12.80.

Ein armer Holzacker plagt sich mit seiner schweren Arbeit. Um wenigstens etwas Gutes zu bekommen, schießt er auf Tauben. Eine davon verspricht ihm Glück und Reichtum, wenn er das künftig nie mehr tun würde. Er willigt ein und wird zuerst Hausbesitzer, dann Schlossherr und schliesslich König. Mit seinen ihn fürchtenden Untertanen zieht er nun aus, um gegen andere Könige zu kämpfen, denn er möchte der König aller Könige werden. Doch damit hat er zuviel verlangt; die Taube verlässt ihn und sagt, sie könne ihm nur das geben, was «Friede und Freude» bringe. Aus Zorn vernichtet nun der Unglückliche selber sein Glück und muss zuletzt froh sein, dass er wieder Holz hacken kann.

Märchenmotive («Aschenputtel» und «Der Fischer und syne Fru») werden vermischt und ohne den Zauber und die Spannung, die ihnen innewohnen, erzählt. Doch die Bilder – in kräftigen Farben und flächig gemalt – sind schön und ausdrucksstark, und darum sei dieses Buch dennoch

KM ab 6. *Empfohlen*.

Bettina Flück

VERDI GIUSEPPE, *Aida*. Ill., 48 S., Pbd. Überreuter, Wien, 1970. Fr. 9.80.

Die Sage der äthiopischen Sklavin, der Pharaonentochter Amneris und des Feldherrn Radames wird in diesem Bilderbuch mit seiner vollen Dramatik wiedergegeben. Es zeigt, dass Verdis grosse Oper auch als Prosatext allein bestehen kann.

KM ab 10. *Empfohlen*.

Paul Rauber

VERNE JULES, *Fünf Wochen im Freiballon*. Eine phantastische Entdeckungreise durch Afrika, (nacherzählt von Dr. Erich Tilgenkamp.) A. d. Französ. Ill., 232 S., geb. Schweiz. Verlagshaus, Zürich, 1971. Fr. 14.80.

Die Jules-Verne-Renaissance dauert an! Der Engländer Dr. Fergusson kam vor etwa 100 Jahren auf die gute Idee, das zum Teil noch völlig unerforschte Afrika im Freiballon zu durchqueren. Ungezählte Male entgehen er und seine Gefährten nur knapp dem sicheren Tod, werden von Menschenfressern verfolgt und von wilden Tieren angegriffen. Wäre das Werk nicht so geschickt und lebendig übersetzt und nacherzählt worden, hätte man die vielen unwahrscheinlichen Episoden und Abenteuer kaum richtig verdauen können! Viele der Originalillustrationen wirken zu dunkel, und man kann viele Einzelheiten kaum erkennen. Liegt das am Original oder an der Wiedergabe?

KM ab 13. *Empfohlen*.

R. Hubacher

VILLIGER HERMANN, *Gutes Deutsch*. Grammatik und Stilistik der deutschen Gegenwartssprache. 331 S., geb. Huber, Frauenfeld, 1970. Fr. 13.80.

Ein Lehrwerk, das mit seinen vielen Übungen vor allem als Arbeitsbuch für höhere Mittelschulen und Seminarien gedacht ist. Ein ausführliches Inhaltsverzeichnis, durch ein Signet hervorgehobene Regeln, ein Register für Fachausdrücke der Grammatik und – für den praktischen Gebrauch besonders nützlich – ein Register für sprachliche Zweifelsfragen machen aus dem Arbeitsbuch auch ein übersichtliches Nachschlagewerk.

*Empfohlen*.

Kurt Hutterli

VOGEL TRAUOGOTT, *Der Glühbirnenbaum*. SJW-Heft Nr. 1074, Ill., 32 S., geb. SJW, Zürich, 1970. Fr. 1.–.

«Der Glühbirnenbaum und andere Erzählungen» lautet der volle Titel. Kurze Geschichtchen in der Art von Märchen, nur dass sie einer individuellen, sprachliebenden Phantasie entspringen, (nicht archetypischen Bildertiefen wie jene). Die in natürlichem, aber sehr gepflegtem Erzählerton rasch dahinfließenden, scheinbar leichtgeborenen Erfindungen sind von einem schalkhaft versteckten Humor durchdrungen.

Die Illustrationen von Ruth Item sind in der Qualität sehr unterschiedlich: einige sehr konzentriert und buchgemäss, andere zusammengestückelt, so, wie es ist, wenn keine echte Idee zu Grunde liegt. Sehr schön ist aber das Titelbild.

KM ab 9. *Sehr empfohlen*.

Mark Adrian

VOLLENWEIDER ERNST F., *Das Gewissen rollt mit*. Auto- und Inselerzählungen. Gute Schriften Nr. 343. 94 S., brosch. Gute Schriften, Zürich, 1970. Fr. 3.–.

Während die erste Erzählung von Jugendlichen verstanden wird, sie zeigt die Gewissenskonflikte nach einem Autounfall, sind die andern eher für Erwachsene bestimmt. Der Autor zeigt an kleinen Geschehnissen schicksalsprägende Momente im Menschenleben.

KM ab 16 + Erwachsenen *sehr empfohlen*.

Peter Schuler

WATKINS-PITCHFORD DENYS, *Die Wichtelreise*. A. d. Amerikan. RTB Bd. 167. 142 S., kart. Maier, Ravensburg, 1970. Fr. 3.15.

Die Erzählung von den Wichtelmännern, welche auszogen, um ihren verlorenen Bruder zu suchen, ist schon gut bekannt und weit verbreitet. Hier liegt die nette Geschichte, leicht gekürzt, in Taschenbuchformat vor.

KM ab 8. *Empfohlen*.

Hans Egger

WAYNE JENIFER, *Ollies grosse Hilfsaktion*. A. d. Engl. Ill., 148 S., geb. Müller, Rüslikon, 1970. Fr. 12.80.

Eine Kindergeschichte, die gute Ansätze zeigt. Der Alltag dreier Brüder in einem kleinen, englischen Landstädtchen. So verschieden die drei geartet sind, eines haben sie gemeinsam: Das Herz auf dem rechten Fleck. Zu ihnen gesellt sich Ollie, die Tochter einer Schauspielerin ohne Engagement, die ziemlich wild aufwächst, sich sehr selten wäscht, ihre Kleidung vernachlässigt und nicht die feinste Sprache spricht. Es gelingt ihnen, einem verarmten, alten Fräulein zu einem Heim zu verhelfen, und Ollie wird noch mit einem lieben Stiefvater belohnt. Gutes Lesefutter.

KM ab 11. *Knapp empfohlen*.

M. Hutterli-Wybrecht

WEILER HEINZ P., *Stefan und das Wetter*. Ein Sachbuch für Kinder. Ill., 96 S., geb. Schaffstein, Köln, 1970. Fr. 9.90.

Ein modernes, zugleich unterhaltendes Sachbuch zum Thema Wetter und Klima. Der Text ist vergnüglich und spannend geschrieben. Zahlreiche, leicht ausführbare Versuche regen an zu eigenem Experimentieren und zu leichtem Verstehen der Vorgänge und Zusammenhänge. Klare Illustrationen ergänzen den Band aufs trefflichste.

KM ab 8. *Sehr empfohlen*.

Urs Eberhard

WEISMANN EBERHARD und HUMPHREY M. DOBINSON, *Meine Lieblingsvögel*. RTB Bd. 182, ill., 80 S., kart. Maier, Ravensburg, 1970. Fr. 3.30.

Dieses ausserordentlich gut illustrierte Bändchen wird nicht nur Kinder, sondern ebenso die Lehrer der Mittelstufe begeistern. Der Text ist sehr klar, die Beispiele gut ausgewählt und mit interessanten Beobachtungsaufgaben ergänzt. Im Anhang sind wichtige Hinweise für Winterfütterung vorhanden.

KM ab 12. *Empfohlen*.

L. Friedli

WEISMANN EBERHARD UND HUMPHREY M. DOBINSON, *Meine Lieblingsvögel* 2. RTB Bd. 183, ill., 80 S., brosch. Maier, Ravensburg, 1970. Fr. 3.30.

Dieses 2. reich illustrierte Bändchen der Reihe «Meine Lieblingsvögel» schildert in leicht verständlicher Art und Weise Rotkehlchen, Singdrossel, Rauchschnalbe und Lachmöwe. Im Anhang erhält der Leser Anleitung zum Bau von Vogelkästen.

KM ab 10. *Empfohlen.*

Hans Eggler

WENDT HERBERT, *Schwarze Schatten über dem Amazonas*. Ill., 117 S., Ln. Signal, Baden-Baden, 1970. Fr. 16.-.

Was vor einigen Jahrhunderten in Nordamerika geschah und heute verurteilt wird, das geschieht gegenwärtig in Südamerika, nämlich Völkermord. Landgierige Konzerne und Gesellschaften scheuen kein Mittel, um das reiche Landinnere Brasiliens ausbeuten zu können.

Dieser Tatsachenbericht soll aufrütteln und das Weltgewissen wecken. Der Bericht ist nicht spannend und schön, denn er zeigt die Grausamkeit der humanen Weissen den «Wilden» gegenüber. Ein Buch, welches Pflichtlektüre jedes denkenden Menschen sein sollte!

KM ab 14. *Sehr empfohlen.*

H. Schranz

WETHEKAM CILI, *Schneegon und Schneetruschka*. Ill., 96 S., Hln. Thienemann, Stuttgart, 1970. Fr. 9.90.

Für ein kleines Mädchen erwachen die drei Schneemänner vor seinem Hause jede Nacht zum Leben, nehmen an den Festen und Bräuchen der Menschen teil und treiben dazu allerlei Schabernack, bis sie von Nikolaus vor der Frühlingssonne gerettet werden. Das Wintermärchen wird von der bekannten Jugendschriftstellerin lebendig und humorvoll erzählt und kann als anspruchslose Lektüre unseren Lesanfängern *empfohlen* werden.

F. G. Maier

WHITNEY PHYLLIS A., *Tina in der Geisterschlucht*. A. d. Amerikan. 175 S., Pbd. Boje, Stuttgart, 1970. Fr. 7.45.

Bei einem Bankraub in der Stadt Camberhills wurde eine grosse Geldsumme erbeutet. Einer der Bankräuber war der Grossonkel von Tina Corey. 40 Jahre nach der Tat geht das Mädchen an den Tatort, erfüllt vom Gedanken, das Geldversteck zu finden und das alte Unrecht, das immer noch auf der ganzen Familie lastete, auch von dieser Seite her gutzumachen. Mit einigen Zufällen und damit verknüpften Gefahren gelingt Tina ihr Vorhaben. Da das Versteck in der Geisterschlucht liegt, erklärt sich auch der Titel.

K ab 12. *Empfohlen.*

Paul Rauber

WILDSMITH BRIAN, *Warum brüllt der Tiger?* und viele andere Bildfragen. Bilderbuch. 32 S., Pbd. Atlantis, Zürich, 1971. 14.50.

Ja, warum brüllt der Tiger? Der kleine Betrachter wird bald die dicke Wespe, die das wilde Tier in den Schwanz sticht, entdeckt haben und auch bei den andern Bildern mit Vergnügen herausfinden was fehlt, was verkehrt ist oder was gezählt werden muss. Dieses Buch von Wildsmith ist wiederum ein wahres Farbenfest und eine Freude für alle, die die Bilder dieses Künstlers lieben.

KM ab 4. *Empfohlen.*

Bettina Flück

WILDSMITH BRIAN, *Der Zirkus*. Bilderbuch. 32 S., Pbd. Atlantis, Zürich, 1970. Fr. 13.50.

Zwischen dem einzigen Text: «Der Zirkus kommt in die Stadt – Der Zirkus bricht auf zur nächsten Stadt» ist ein ganzes Zirkusprogramm eingeschoben. Ohne Worte regen die farbenprächtigen Bilder an zum Erleben. Erinnerungen an köstliche Clowns, gewagte Trapezarbeit, fauchende Raubtiere und tanzende Pferde tauchen auf, man hört förmlich die Zirkuskapelle ihren Tusch spielen.

Dieses reine Bilderbuch sei allen Zirkusbegeisterten

ab 5 *sehr empfohlen.*

Rob. Grütter

WILKESHUIS CORNELIS, *Kleine Schneefeder*. A. d. Holland. Ill., 144 S., Ln. Überreuter, Wien, 1970. Fr. 9.80.

Das fröhliche Indianermädchen Kleine Schneefeder versucht zwischen ihrem Stamm und den fremden weissen Männern zu vermitteln. Eine spannende Indianergeschichte, die auf Tatsachen beruht. In einfacher, klarer Sprache schildert der Autor das Leben der tapferen Häuptlingstochter.

KM ab 11. *Empfohlen.*

Katharina Herren

WILLE ERIKA, *Nicky auf der Baumwollfarm*. Ill., 157 S., Pbd. Titania, Stuttgart, 1970. Fr. 7.30.

Die Verfasserin erzählt in flüssigem Stil und leicht verständlich von Monikas Aufenthalt in Texas, wo gerade die Baumwollernte im Gange ist.

Das Buch bietet leichtere Unterhaltung.

KM ab 13. *Knapp empfohlen.*

Hans Eggler

WILTON ELIZABETH, *Ein lächerlicher Einfall*. A. d. Engl. 160 S., Ln. Signal, Baden-Baden, 1970. Fr. 13.60.

Fünf mutterlose Kinder reisen (zu Beginn des letzten Jahrhunderts) ganz allein nach Australien, wo sie ihren Vater, der dort als Siedler lebt, zu treffen hoffen. Als sich diese Hoffnung nicht erfüllt, finden die Geschwister Mittel und Wege, in dieser ihnen so fremden Welt durchzuharren, bis sich schliesslich alles zum Guten wendet. Ein Abenteuerbuch eigener Art, spannend, ereignisreich, eindrucksvoll.

KM ab 12. *Empfohlen.*

Edith Müller

WINSTON RICHARD, *Karl der Grosse*. Ill., 153 S., Ln. Ensslin, Reutlingen, 1970. Fr. 22.30.

In gewohnt zuverlässiger und gründlicher Arbeit hat Dr. H. Pleticha einen neuen Band aus der Serie «Bibliothek der Weltgeschichte» bearbeitet und herausgegeben. Sowohl Text als auch die Bilder vermitteln ein abgerundetes Bild einer bedeutenden Herrschergestalt und seiner Zeit.

KM ab 13. *Sehr empfohlen.*

Paul Rauber

*Wir Mädchen Band 88*. Ein buntes Buch fürs ganze Jahr. Herausg. Krachten Gisela. Ill., 320 S., geb. Union, Stuttgart, 1970. Fr. 18.40.

Die bewährte Mischung aus Kurzerzählungen, aus Anleitungen zu Spielen und Festen, aus Ratschlägen für die Freizeit und ihre Hobbies, aus der Behandlung von einigen Jungmädchenproblemen – Ausbildung, Körperpflege, Beziehungen und sorgfältiger Redaktion des Textes und sachlicher Illustrierung gut gelungen und kann allen Mädchen ab 12 *warm empfohlen* werden.

F. G. Maier

*Wir sagen euch an eine fröhliche Zeit*. Ein Weihnachtsbuch zum Vorlesen, Singen und Spielen. Vom ersten Advent bis zum Dreikönigstag. Herausgeber: Heinz Schaaf. Ill., 126 S., geb. Maier, Ravensburg, 1970. Fr. 12.40.

Die Zeit vom ersten Advent bis zum Dreikönigstag ist in diesem Buch in fünf Abschnitte eingeteilt, die von kurzen Ausführungen des Herausgebers eingeleitet werden. Er macht uns mit den Ursprüngen der verschiedenen Bräuche – deren Wurzeln oft in heidnischer Zeit liegen – bekannt und rät, wie man die verheissungsvollen Tage mit Kindern zusammen gestalten und erleben kann.

Die Auswahl von Geschichten, Liedern und Gedichten ist geschmackvoll. Altbekanntes ist harmonisch mit Neuem vermischt, und es lässt sich manche kleine Kostbarkeit finden.

Für Familien und Schulen *empfohlen.*

Bettina Flück

WÖLFEL URSULA, *Julius*. RTB Bd. 191, ill., 92 S., kart. Maier, Ravensburg, 1971. Fr. 3.15.

Die Oberwurbacher und die Unterwurbacher sind sich der Grenze wegen in die Haare geraten. Dazu taucht noch ein wildfremder Ziegenbock (Julius) auf, der die beiden Dörfer

noch mehr verfeindet. Ein guter Ratschlag und vor allem die lustigen Streiche des Bockes bringen die Leute wieder zu Vernunft und Frieden.

KM ab 8. *Empfohlen.*

*Rob. Grütter*

WOLTER HANS-JOACHIM, *Die König-Elf und der tote Briefkasten.* JTB Bd. 93, 160 S., kart. Benziger, Zürich, 1970. Fr. 3.30.

Den 12 Buben gelingt zufälligerweise die Aufdeckung eines Spionagefalles. Die Erzählung ist spannend geschildert. Störend empfinde ich den allzudeutschen Wortschatz, der neueste Formen junghafter Ausdrücke bringt.

KM ab 10 als Lesefutter *empfohlen.*

*H. Schranz*

*Worte des Christus Jesus* und seiner neutestamentlichen Zeugen. 176 S., brosch. Aussaat, Wuppertal, 1970. Fr. 2.50.

Ist die Aufmachung als «kleines rotes Büchlein» zufällig oder bewusst? Das Inhaltsverzeichnis zeigt, wie die Bibelstellen ausgesucht und geordnet wurden. Die Auslese ist recht sinnvoll und führt durch die ganze «Frohe Botschaft». Schade ist, dass nicht eine der modernen Übersetzungen verwendet wurde. Manches Wort wäre dann verständlicher.

KM ab 12. *Empfohlen.*

*Benjamin Fueter*

WÜGER HANS, *Der unsichtbare Riese.* SJW-Heft Nr. 1106, ill., 32 S., geh. SJW, Zürich, 1970. Fr. 1.-.

Von den ersten Erkenntnissen des Menschen über die Elektrizität bis zu der heutigen Dienstbarmachung in mannigfachster Form war ein weiter Weg. Berühmte Namen wie Ampère, Ohm, Maxwell, Siemens, Edison, Marconi usw. sind mit der grossen Entwicklungsgeschichte verbunden. Das Heftchen berichtet notgedrungen in sehr summarischer Form. Dieser Überblick mag für Schüler ganz nützlich sein.

KM ab 12. *Empfohlen.*

*Hans Eggler*

WUORIO EVA-LIS, *Verlassene Hütten im Koti-Tal.* A. d. Amerikan. 176 S., geb. Engelbert, Balve, 1970. Fr. 5.-.

Das östliche Karelän wurde nach dem letzten Weltkrieg von den Russen annektiert. Viele Finnen verloren ihren Grund und Boden an den Feind. So sind wertvolle Pflanzen des Botanikers Dr. Walgren im heute russischen Karelän zurückgeblieben. Kai, der Adoptivsohn des Gelehrten, sieht es als Ehrensache an, die Pflanzen zu holen. In gefährvoller Fahrt unternimmt er den Versuch mit einigen Kameraden. Neben der abenteuerlichen Schmuggelfahrt wird auch auf interessante Art und Weise über finnisches Brauchtum berichtet.

Das gute Buch sei für Schüler der Oberstufe (ab 13) *empfohlen.*

*Hans Eggler*

ZAUREL STEPAN, *Vodnik.* Die Geschichte eines Wassermanns. Bilderbuch. 32 S., Pbd. Nord-Süd, Mönchaltorf, 1970. Fr. 14.80.

In naiver, märchenangepasster Darstellung erzählt der tschechische Verfasser ein Volksmärchen aus seinem Land.

Die Ausführung ist nicht besonders gelungen: im Besprechungsexemplar ist auf mehreren Seiten gleichzeitig der deutsche und holländische (?) Text gedruckt. Offenbar hat man gleichzeitig mehrere Sprachen gedruckt und nur die Texte ausgetauscht. Inhaltlich und nach den Illustrationen kann das Werk KM ab 7 *empfohlen* werden.

*Paul Rauber*

ZEITHAMMER FRANZ, *Zwischenstation Mond.* Das programmierte Abenteuer. Ill., 88 S., Pbd. Franckh, Stuttgart, 1969. Fr. 4.80.

Ein Taschenbuch, das nicht Sensationen verbreitet, sondern streng wissenschaftliche Angaben für interessierte Leser weitergibt. Auch der Erwachsene kann viel Wertvolles daraus schöpfen.

Der chronologische Aufbau lässt uns die Entwicklung der Astronautik erleben. Der Zukunft sind aufschlussreiche Kapitel gewidmet. Sehr wertvoll sind die Angaben über die Vielfalt der zu einem Mondflug notwendigen Vorbereitungen. Geschickt gewählte Beispiele und Vergleiche beweisen die Aussagen. Das Sachregister erlaubt es, rasch die gewünschte Auskunft zu bekommen.

KM ab 13. *Sehr empfohlen.*

*Benjamin Fueter*

ZINGG MARGRIT, *Das Schnauzmännchen.* Ill., 22 S., Pbd. Atlantis, Zürich, 1970. Fr. 11.50.

Das Schnauzmännchen – eine kleine, mit den Zwergen verwandte Puppe – wird von Anna heiss geliebt. Eines Morgens ist es verschwunden, und das Mädchen entdeckt es erst, als es schon zu spät ist: es schaut nämlich aus einem Kehrichtkessel, der, bevor Anna ihn erreicht, von den Abfuhrmännern geleert wird. Roberto, einer der Männer, verspricht Hilfe, aber erst in der Verbrennungsanstalt gelingt es ihm, das vernügte Männchen aus einem riesigen Abfallberg herauszufischen. Annas Freude ist gross, und zu dritt kehren sie nach Hause zurück und feiern.

Die farbenfrohen Bilder sind ansprechend, die Erzählung ist spannend, und mir scheint, dass beide auf eine glückliche Weise Poesie und Wirklichkeit verbinden.

KM ab 5. *Empfohlen.*

*Bettina Flück*

ZOLLINGER ALBIN, *Das Gewitter.* Novelle. 91 S., brosch. Gute Schriften, Bern, 1970. Fr. 3.-.

Die Folgen eines Gewitters sind so schwerwiegend, dass die gutbürgerliche Familie des Prokuristen Trümpi auseinandergerissen wird. Schliesslich aber bringt ein ebensolches Unwetter die Familie wieder zur Versöhnung, der Fehltritt der Tochter wird überwunden durch die liebevolle Macht des Knäbleins.

Feinführend und beschaulich verbindet der Autor Menschen- und Naturleben in dieser Novelle, die der «Gesammelten Prosa» entnommen wurde.

M ab 16 + Erwachsenen *sehr empfohlen.*

*Rob. Grütter*

## UMSTRITTEN

VON GOTTBURG HANS, *Die Altväter und die Goldene Horde.* 184 S., geb. Herold, Stuttgart, 1970. Fr. 11.20.

Hier wird weiterberichtet, was die Goldene Horde mit ihren Gegnern, den Altvätern erlebt. Im Mittelpunkt steht ein seltsamer Diebstahl, den einer der Altväter verübt haben soll. Der Goldenen Horde gelingt es, den Täter zu überführen und die verwickelte Situation zu klären.

Die spannende Geschichte kann als Fortsetzung zum Roman «Der Indianerpauker und die Goldene Horde» empfohlen werden.

K ab 14. *Empfohlen.*

*H. Schranz*

Dass Professoren eines Gymnasiums mit ihren Schülern in vollem Putz Indianerlied spielen, scheint reichlich ungläubwürdig.

Übrigens ruft das Buch allzusehr «Hitlerjugend» und «Kraft durch Freude» des unglückseligen «Tausendjährigen Reiches» in Erinnerung.

*Nicht empfohlen.*

*Hans Spycher*

GUGGENMOS JOSEF, *Gorilla, ärgere dich nicht!* Ein Lachkabinett in Versen. Ill., 61 S., Pbd. Beltz, Basel, 1971. Fr. 6.30.

«Ein Frühlingsgedicht/eine Räubergeschicht/schwammen lose/in einer Sasse./Sabine war alles schnuppe./Sie löffelte sich in den Hals/das Frühlingsgedicht,/die Räubergeschicht,/den Fussballbericht,/die ganze Buchstabensuppe.»

Solche «Frühlingsgedichte» lernen unsere Kinder mit Wonne. Sie greifen, die Erfahrung hat's bestätigt, von sich aus nach Guggenmos' «Lachkabinett in Versen», reissen sich darum und lernen *freiwillig* gar diese vordergründig-hintergründig

poetischen Guggi-Produkte auswendig, einfach so zum Plausch. Das Lachkabinett «Gorilla, ärgere dich nicht» entspricht einem tiefverwurzelten Bedürfnis der Kinder nach Nonsens und ist ein Schnabelwetzter und Phantasieanreger par excellence, billig obendrein, attraktiv auch in der äusseren Form: ein knallorangefarbener Pappband (wie alle Bücher aus dem neuen Beltz & Gelberg-Programm) mit witzigen Illustrationen versehen von Anne Bous.

Wann endlich stecken wir unsere verstaubten Lesebuchgedichte in den Ofen? Wann endlich begreifen wir, dass Frühlingslieder unter lila Flieder, dass Morgentau in grüner Au, dass Nebelhauch im kahlen Strauch ausgehaucht haben?

*Sehr empfohlen.* Erika Hubacher

Einzelne Verse sind für Kinder lustig zum Nachsprechen, die meisten wirken aber zu gewollt originell und bereiten eher Erwachsenen Spass.

Vorallem wegen der zum Teil abstossenden Illustrationen für Kinder *nicht empfohlen.* H. Wittwer

HAGEN CHRISTOPHER S., *Feuerrauch und Pulverdampf*. Ill., 236 S., Ln. Herder, Freiburg i. Br., 1970. Fr. 16.-.

Der unerbittliche Kampf zwischen den Eisenbahngesellschaften Santa Fé und Rio Grande in Colorado vor bald hundert Jahren, beim Bau von neuen Linien in die Rocky Mountains, wird hier in ungeschminkter Weise geschildert. Ein grossartiger Dokumentarbericht.

Reiferen Jugendlichen, vor allem Erwachsenen *empfohlen.* Hans Spycher

Wo bin ich diesen Geschichten schon begegnet? In den Heftchen aus dem Wilden Westen, die ich gelegentlich für Vorträge zu durchsuchen hatte. Diesmal erscheinen sie indessen züchtig gebunden, eingehüllt in ein Western-Poster und als Jugendbuch mit geschichtlichem Hintergrund deklariert. Der geschichtliche Grund wird durch Zeitungsausschnitte aus der Zeit dokumentiert.

*Nicht empfohlen.* Peter Schuler

HITCHCOCK ALFRED, *Die drei ??? und der seltsame Wecker*. A. d. Amerikan. 144 S., Ln. Franckh, Stuttgart, 1970. Fr. 9.90.

Die drei ??? sind Freunde, die sich in ihrer Freizeit als findige und unerschrockene Detektive betätigen. Diesmal befassen sie sich mit dem Geheimnis eines Weckers, der – dadurch, dass er nicht klingelt, sondern einen durchdringenden Frauenschrei ausstösst – höchst unheimlich ist. Nach recht gefährlichen Abenteuern finden sie heraus, dass dieser Schrei ein Spiegelglas zu zertrümmern und dadurch das Versteck kostbarer, gestohlener Bilder preiszugeben vermag.

Was die drei ??? bis zum glücklichen Ende (die Schuldigen werden bestraft und den Leidtragenden widerfährt Gerechtigkeit) alles erleben, ist nicht immer ganz glaubwürdig aber dafür spannend erzählt.

Jugendlichen Krimifreunden *empfohlen.* Bettina Flück

Dieser neue Hitchcock-Thriller ist aus so viel unmöglichen Zufälligkeiten und konstruierten Spitzfindigkeiten aufgebaut, dass man nur zu einem Ergebnis kommt:

*ablehnen!* Paul Rauber

HOLMBERG AKE, *Privatdetektiv Tiegelmann in Paris*. A. d. Schwed. Ill., 72 S., Pbd. Ueberreuter, Wien, 1970. Fr. 2.95.

Eine reiche Amerikanerin will in Frankreich ein Schloss kaufen. Sie gerät in die Fänge von Liegenschafts-Betrüggern: Das bezahlte Schloss ist tags darauf verschwunden. . . Aber Privatdetektiv Tiegelmann (?) aus Stockholm legt sich schlau ins Zeug. (Es ist sein 6. Fall in dieser Reihe.) – Spannend und humorvoll geschrieben, lustige Zeichnungen. (Das Büchlein wurde mit einer Nils-Holgersson-Medaille geehrt.)

KM ab 11. *Empfohlen.* H. Müller

Der Inhalt des Büchleins ist symptomatisch für den Wert dieser Jugendkriminalgeschichte: Nichts als leere, konstruierte Fassade!

*Nicht empfohlen.* Hans Egger

LECHNER AUGUSTE, *Der Reiter auf dem schwarzen Hengst*.

Die Geschichte von den Heymonssöhnen, dem Zauberer Malagis und dem Hengst Bayard. Ill., 292 S., Ln. Tyrolia, München, 1970. Fr. 14.-.

Der Stoff dieser Erzählung gehört dem Sagenkreis um Karl den Grossen an. Ritter Reinolt von Montalban lebt mit seinen Brüdern in schlimmer Fehde zu Karl. Durch tragische Umstände, Bruder- und Sippentreue, Lehensmannentreue kommt ihre Sippe nicht zur Ruhe. Der aussergewöhnliche Hengst Bayard spielt dabei eine besondere, oft lebensrettende Rolle, ebenso der geheimnisvolle Malagis, der stets bei Freund und Feind als graue Eminenz günstige Entscheidungen beeinflussen und erwirken kann.

Die Erzählerin, die besonders durch ihre Bearbeitungen von Sagen einen guten Namen erworben hat, bringt hier einen für uns unbekanntem Sagenstoff zur meisterhaften Darbietung. Atemlos verfolgt man die sprachlich und dramatisch ausgezeichnete, spannende Geschichte.

KM ab 13. *Sehr empfohlen.* Rob. Grütter

Der Held Reinolt hat mich nicht selten an «Batman», die brutale und dumme Übermensch-Figur aus einem Comic-Heftlein, erinnert. Die Sprache ist einfach, eintönig, lässt alle Höhepunkte vermissen und ebnet die eigentlich inhaltsreiche Geschichte zu einem monotonen Schlachtengesang ein.

*Nicht empfohlen.* R. Bucher

LENHARDT ELISABETH, *Jürg und Saverio*. Die Geschichte zweier Buben. Ill., 80 S., Pbd. Blaukreuz, Bern, 1970. Fr. 8.80.

Die Geschichte vom gelähmten Knaben, der in Italien Heilung findet, ist rührend, schön und sehr unwahrscheinlich. Die Sprache ist sehr einfach, schulstubentrocken und bewusst für 8- und 9jährige Leser geschrieben. Ich glaube nicht, dass die kleinen Leser sich begeistern können; auch nicht, dass echte Gefühle geweckt (wohl aber Sentimentalitäten) und bleibende Eindrücke gewonnen werden.

*Nicht empfohlen.* Fritz Ferndriger

Es lohnt sich kaum, über diese rührselige Geschichte einer Freundschaft zwischen einem gelähmten Schweizer Buben und einem kleinen mutterlosen Napolitaner viele Worte zu verlieren.

Als Lesefutter zur Einstellung in grössere Bibliotheken *bedingt empfohlen.* Franz G. Maier

RUY-VIDAL FRANÇOIS, *Hugo des Schrecklichen heimliche Reise*. A. d. Französ. Ill., 28 S., Pbd. Sauerländer, Aarau, 1971. Fr. 11.80.

Hugo, der mit seinen Streichen Eltern und Lehrern manche Sorgen bereitet, trifft auf einem Gang durch die Stadt nacheinander ein Ohr, einen Mund, ein Auge, eine Nase, eine Stimme usw. Er erkennt, dass diese Dinge, die man nicht beachtet, weil sie immer da sind, voneinander abhängen und nur in der Zusammengehörigkeit funktionieren. Diese Erkenntnis hilft ihm bei der Überwindung einer schwierigen Stufe seiner Entwicklung: aus seiner Ichbezogenheit wächst er in die soziale Verantwortung hinein. – Ein hervorragend übersetztes, in surrealistischer Manier sehr gut illustriertes Kinder- (nicht Bilder-)buch, das als Modell für die neuen, stark vom Intellekt her geprägten Experimente dieses Genre in Frankreich gelten kann.

Für aufgeweckte Kinder (ab 10) und intelligente Eltern *sehr empfohlen.* H. Ostertag

Ein sehr schwieriges Buch, surrealistisch anmutend in Bild und Gehalt. Alles endet mit einer Moral, gegen die nichts

einzuwenden ist. Mir scheint: ein Buch, eher für Erwachsene, denn für Kinder. Und: ein gutes bisschen l'art pour l'art.

*Bedingt empfohlen.*

*Urs Eberhard*

VON ROEDER I., *Der Maler aus Nürnberg*. Albrecht Dürer und seine Zeit. ATB Bd. 1119, 130 S., kart. Arena, Würzburg, 1970. Fr. 3.15.

Dass ein Künstler und sein Werk aus dem Zeitbild heraus begriffen werden müssen, liegt in der vorliegenden Taschenbuchausgabe als erzieherisches und bildendes Anliegen im Zentrum. Interessant die Beschreibungen der Kupferstich- und Holzschnittechniken, die Wiedergabe von elf Radierungen Dürers. Mit den zu minutiösen Schilderungen aus einer himmelblauen deutschen Renaissancezeit wird jedoch Dürers Charakterbild verwischt. Man wird den Eindruck des Aufgebauchten, Seitenfüllenden nicht los.

KM ab 13. *Bedingt empfohlen.*

*K. Hostettler*

Ein für den Kenner der Biographie Dürers, seiner Kunst und seiner Zeit herrliches Buch.

*Nur für reife Jugendliche und Erwachsene.*

*Gerold von Bergen*

SACHS MARILYN, *Veronika*. A. d. Amerikan. Ill., 160 S., Ln. Ueberreuter, Wien, 1970. Fr. 9.80.

Die Handlung spielt in den Dreissigerjahren der Depression in New York und schildert das Milieu einer um die Existenz ringenden Familie. In diesen Rahmen werden die Hauptpersonen gestellt, die leidenschaftliche, aktive, derbe, impulsive Veronika, ein weiblicher Haudegen, und ihr Gegenspieler, der kühl denkende, wendige, spöttische, listige Peter, der fintenreiche Fechter. Wie die beiden Gegner sich erbittert bekämpfen, um ihre Stellung in der Gesellschaft (Schulklasse) zu festigen, das schildert die Autorin lebendig, scharfsichtig und spannend. Das Mädchen wird sich eines Tages seines Frauentums bewusst und kann den Kampf auf höherer Ebene überlegen führen. Aufgeschlossene Mädchen und Knaben ab 12 Jahren werden sich angesprochen fühlen.

*Empfohlen.*

*Fritz Ferndrigger*

Text und Bild sind primitiv. Der Grundton ist durchwegs negativ.

*Nicht empfohlen.*

*Benjamin Fueter*

SCHULZ CHARLES, *Charlie Braun und seine Freunde*. 62 Bildergeschichten von den «Peanuts». A. d. Amerikan. RTB Bd. 184, 44 S., brosch. Maier, Ravensburg, 1970. Fr. 3.15.

Diese Bildergeschichten reizen zum Nachdenken, Schmunzeln. Oft offenbaren sie wie ein Spiegel unser Tun und Fühlen. Jüngere Leser amüsieren sich natürlich eher an den Karikaturen, der ältere hat aber auch etwas vom Gehalt der ganzen Geschichte.

KM ab 8. *Empfohlen.*

*Rob. Grütter*

Autor dieser Comics-Serie ist der kalifornische Laienprediger und Farmer Charles Schulz, der heute als einer der besten Zeitungs-Psychologen Amerikas gilt. Seine seit 1946 publizierten Bildstreifen sind fast ausschliesslich psychologisch orientiert, und zwar zeigt Schulz als typische Interpretationen psychologischer Erscheinungsformen Kinder im Vorschul-

alter, die die Eigenschaften der Erwachsenen besitzen. (*Lucy* als Inbegriff der herrschsüchtigen Familienmutter in den USA, ihr Bruder *Linus*, der frühreife, gehemmte amerikanische Intellektuelle, *Charlie Braun*, der Anführer der Band, als Mensch, der im blinden Vertrauen in die Güte der menschlichen Natur und in seine Gefährten immer wieder bitter enttäuscht wird, der Hund *Snoopy* als «Chor», der kommentierend seine philosophischen Gedanken zum Geschehen beisteuert.)

Es handelt sich im Grunde um die Vorwegnahme der enttäuschenden Erwachsenenwelt durch Kinder; hinter den lustigen Szenen steckt Bitterkeit und Verzweiflung über die schlechte Einrichtung der Welt. – Die Serie ist wegen ihres Tiefengehalts vor allem bei Gebildeten und nachdenklichen Lesern in den USA ausserordentlich beliebt.

Als typische «Erwachsenen-Comics» werden die Peanuts mit ihrer skeptisch-nachdenklichen Psychologie von Kindern kaum verstanden werden. Es fragt sich deshalb, ob der Verlag gut daran getan hat, diese Serie in die Reihe seiner Jugend-Taschenbücher aufzunehmen.

Comics haben ihre Eigengesetzlichkeit und können deshalb nicht mit den Kriterien beurteilt werden, die für Jugendbücher gültig sind. Infolgedessen gehen die kritischen Bemerkungen hinsichtlich Sprache und karikaturistische Verzerrung an der Sache vorbei, denn Wortblasen und zeichnerische Übertreibungen sind eben gerade Eigenschaften und Stilmerkmale des Mediums «Comic». Beurteilungskriterien für Comics müssten dringend erarbeitet werden.

*H. Ostertag*

Wenn auch einzelne Bildergeschichten lustig sind, gesamthaft kann ich nichts Besonderes darin finden. Die Sprache ist vorwiegend: «Seufz», «Schmatz», «Zip», «Aua», «Haps», «Jaul» und dergleichen.

*Nicht empfohlen.*

*Paul Rauber*

SHEPARD ERNEST, *Betsy und Joe*. A. d. Engl. Ill., 96 S., Pbd. Dressler, Berlin, 1970. Fr. 8.60.

Der Landstreicher Joe freundet sich mit dem Eichhörnchen Betsy an und erlebt mit diesem einige Abenteuer. Eine harmlose Geschichte mit netten Illustrationen des Verfassers.

KM ab 8. *Empfohlen.*

*R. Hubacher*

Realistik und Märchenhaftigkeit schlecht miteinander verquickt.

*Nicht empfohlen.*

*Fritz Ferndrigger*

STEBEN FRITZ, *Ruf der Wälder*. RTB Bd. 175, 188 S., brosch. Maier, Ravensburg, 1970. Fr. 3.15.

Nach der unhandlichen Grossausgabe der Tecumseh-Bücher durch den Verlag freuen wir uns über die kleinen Einzelbände als Taschenbücher. Wir finden in ihnen die Situationspläne der einzelnen Begegnungen und erleben von neuem die Vision des vereinigten Indianerreiches unter dem weitblickenden Tecumseh.

KM ab 14. *Sehr empfohlen.*

*Peter Schuler*

Die Situation der damaligen Machtkämpfe ist recht schwer zu erfassen und kann zu Langeweile führen.

*H. Schranz*

Die hier besprochenen Jugendbücher werden in der Regel von mindestens zwei Mitarbeitern unabhängig voneinander gelesen und beurteilt. Die Besprechungen werden erst nach Vergleich und erzielter Übereinstimmung veröffentlicht.

Korrespondenzen betreffend Jugendbücher und Rezensionsexemplare im Doppel sind erbeten an den Jugendschriften-Ausschuss des Lehrervereins Bern-Stadt, Monbijoustrasse 45a, 3000 Bern.

Arbeiten während ziemlich langer Zeit unterbrochen. Der KV sieht vor, mit ihr das weitere Vorgehen zu besprechen, um zu konkreten Ergebnissen zu gelangen. – Die Übertrittskommission BLV hat ihre Arbeiten nach fast 3 Jahren abgeschlossen. Der Bericht ist im Berner Schulblatt vom 10. Dezember 1971 erschienen. Kernstück ist der Übertritt in die Gymnasien des alten Kantonteils.

*Der BLV als Konsultativorgan der ED?* Während der Debatten über die Revision des Dekretes über die Organisation der ED hat ein Lehrgrossrat die Anregung gemacht, den BLV in der (kurzen) Liste der offiziellen Konsultativorgane aufzuzählen. Nach lebhafter Diskussion hat der Grosse Rat diese persönliche Anregung abgelehnt, aus Furcht, sie würde zahlreiche ähnliche Begehren von Seiten anderer Berufsverbände nach sich ziehen. Hingegen haben der Vertreter der Regierung und die Redner den Grundsatz anerkannt, wonach der Lehrkörper durch Vermittlung des BLV regelmässig um seine Ansicht gebeten werden soll. Der Vorstand sieht darin einen sehr positiven Aspekt dieser Debatte und hofft, dass die ED, nunmehr besser mit Mitarbeitern versehen, in der Lage sein wird, ihre Beschlüsse auf längere Sicht vorzubereiten; dies würde ihr gestatten, auch den zur Vernehmlassung eingeladenen Stellen weniger knappe Fristen einzuräumen. Damit könnten die Lehrer, die die Neuerungen nachher zu verwirklichen haben, diese umso gründlicher prüfen. *Turnen und Sport.* SLV und SPR sind übereingekommen, zum gegenwärtig in der Bundesversammlung beratenen Gesetz nichts mehr zu unternehmen; sie werden bei der Vernehmlassung über die Ausführungsverordnungen die Interessen der Schule wachsam vertreten. Der KV vertraut hierin unsern Vertretern in diesen beiden Verbänden und bleibt selber auf der Hut.

*Fortbildung.* Der Staat übernimmt 50% der Verwaltungskosten des Kurssekretariates BLV. Dadurch anerkennt er den Wert der geleisteten Arbeit. Diese Unterstützung wird uns gestatten, den Spezialbeitrag (Fr. 16.– 1971) herabzusetzen. – *Hans Ruchti*, Übungslehrer in Bern, ist zum Inspektor ernannt worden; er wünscht deshalb in der Fortbildungskommission BLV einem amtierenden Primarlehrer Platz zu machen. Der Vorstand dankt Kollege Ruchti für die geleisteten Dienste und wählt zu seinem Nachfolger Kollege *Ernst Friedli*, Präsident der Sektion Thun-Stadt. Die Primarlehrer von Bern-Stadt haben nach wie vor einen Vertreter in der Person von Hans Gerber, Mitglied des Vorstandes BVHS.

Die offizielle Fortbildungskommission für den deutschen Kantonsteil bereitet wichtige Reglemente vor (Urlaube; Zusammenarbeit im Kurswesen usw.); die Vertreter des BLV bleiben in enger Verbindung mit dem KV. Es wird sich darum handeln, recht verschiedene Ansichten und Interessen optimal in Einklang zu bringen. Der Lehrkörper soll das Subjekt, nicht das Objekt der Fortbildung sein.

Der Vorstand lässt sich über die Vorarbeiten berichten, die zur Schaffung einer Schweizerischen Zentrale für die Ausbildung von Kursleitern führen soll, und zwar in Zusammenarbeit zwischen der Erziehungsdirektorenkonferenz und den Lehrerverbänden (KOSLO). Der KV ist Anhänger einer föderalistischen und freiheitlichen Lösung. – Er empfiehlt den Mitgliedern des BLV die 2. Phase der Sammlung zugunsten der Anschaffung des Geländes in *Le Pâquier* (Greyerz), auf dem das erste Begegnungs- und Fortbildungszentrum für Kader-

*La SEB organe consultatif de la DIP?* Lors des débats relatifs à la révision du décret concernant l'organisation de la DIP, un député-enseignant a suggéré d'ajouter la SEB à la (brève) liste des organes consultatifs officiels. Après des débats animés, le Grand Conseil a repoussé cette proposition personnelle, craignant qu'elle ne suscitât des revendications nombreuses de la part d'autres associations professionnelles. Par contre, le principe de la consultation régulière du corps enseignant, par l'entremise de la SEB, a été reconnu par le représentant du gouvernement aussi bien que par les orateurs. Le Comité voit là un aspect très positif de ces débats et espère que la DIP, mieux dotée en personnel, sera à même de préparer ses décisions à plus longue haleine; ceci lui permettrait d'accorder des délais moins serrés aux milieux consultés, au grand bénéfice d'une étude approfondie de la part des maîtres qui seront appelés à réaliser plus tard les plans en gestation.

*Gymnastique et sports.* SPR et SLV sont convenus de ne pas intervenir au sujet de la loi actuellement soumise aux Chambres fédérales; ils veilleront à ce que les intérêts de l'école soient défendus lors de la procédure d'enquête au sujet des ordonnances d'application. Le Comité cantonal fait confiance aux représentants SEB dans ces deux associations et restera vigilant lui-même.

*Education permanente.* L'Etat prend à sa charge 50% des frais administratifs du Secrétariat SEB à l'éducation permanente. Il reconnaît par là la valeur du travail accompli. Cette subvention permettra de réduire la cotisation spéciale (Fr. 16.– en 1971). – M. *Hans Ruchti*, maître d'application à Berne, a été nommé inspecteur et désire faire place à un instituteur dans la commission SEB. Le Comité remercie M. Ruchti des services rendus et le remplace par M. *Ernest Friedli*, président de la section de Thoune-Ville SEB. Les instituteurs de la ville de Berne ont un représentant en la personne de M. *Hans Gerber*, membre du comité SBTM + RS.

La commission officielle de perfectionnement pour la partie alémanique du canton prépare des règlements importants (congrés; collaboration en matière de cours, etc.); les délégués SEB restent en contact étroit avec le CC. Il s'agira de concilier au mieux des optiques et des intérêts assez différents. Le corps enseignant doit être le sujet, non l'objet du perfectionnement.

Le Comité prend connaissance des plans à l'étude pour l'institution d'une centrale suisse destinée à la formation de cadres (moniteurs), sous l'égide des directeurs de l'Instruction publique et des associations d'enseignants (CSAE-KOSLO). Il plaide en faveur d'une solution fédéraliste et libérale.

Il recommande aux membres SEB la relancée de la collecte en faveur de l'achat du terrain au *Pâquier* (Gruyère), destiné à devenir un centre de rencontre et de formation des cadres. Il ne manque plus qu'environ Fr. 150 000.– pour couvrir entièrement les frais d'achat. Qui versera également son obole, Fr. 25.– ou davantage, au compte de chèques postaux 25-2703, SPJ, Bienne, ou 30-6313, SEB, «Le Pâquier», Berne? Merci d'avance!

*Traitements.* Grâce aux efforts concertés des trois associations du personnel (SEB, APEB, VPOD), le Grand Conseil a accordé pour 1971 non seulement une allocation de vie chère de 7%, mais aussi une allocation unique de Fr. 600.–, qui sera la bienvenue dans tous les

schulung errichtet werden soll. Es fehlen nur noch ungefähr Fr. 150 000.–, um die Anschaffungskosten vollständig zu decken. Wer zahlt noch seinen Beitrag, Fr. 25.– oder mehr, auf Postcheckkonto 30 – 6313, BLV, «Le Pâquier», Bern? Danke im voraus!

*Besoldungen.* Dank den gutabgestimmten Anstrengungen der drei Personalverbände (BLV, BSPV, VPOD) hat der grosse Rat nicht nur eine Teuerungszulage von 7%, sondern auch eine einmalige Zulage von Fr. 600.– beschlossen; auch diese wird in allen Haushaltungen willkommen sein. Vom 1. 1. 1972 an wird die Kinderzulage auf Fr. 600.– und die Familienzulage auf Fr. 900.– erhöht. Der 13. Monatslohn ist im Voranschlag 1972 inbegriffen; er soll dem Grossen Rat beantragt werden, sobald der Bund ihn für sein Personal beschlossen hat. – Der KV hofft, die Grundrevision der Besoldungen werde so beförderlich vorangetrieben, dass sie auf den 1. 1. 1973 in Kraft treten kann.

*Abgeordnetenversammlung.* Um einigen Wünschen Rechnung zu tragen, die von unsern Abgeordneten geäussert wurden, gedenkt der Vorstand, in Übereinstimmung mit *Fritz Gerber*, Präsident der AV, den einleitenden Teil und die Verhandlungen über die Regularien abzukürzen, ohne selbstverständlich das Mitspracherecht der Abgeordneten zu schmälern. Der KV hofft, Diskussionsstoff von allgemeinem und direktem Interesse vorlegen zu können.

*Berner Schulblatt.* Leider hat sich der Redaktor des französischen Teiles, Kollege *Francis Bourquin*, aus Gesundheitsgründen veranlasst gesehen, auf 1. 4. 1972 zurückzutreten. Die Stelle ist ausgeschrieben. Möglicherweise werden die Leiter des SLV den neuen Inhaber ersuchen, ebenfalls nebenamtlich am französischen Teil der SLZ mitzuarbeiten. Der KV bittet die Jurassier, tüchtige und initiative Kollegen (Herren oder Damen) zur Bewerbung anzuspornen.

*Politische Propaganda.* Vier Kolleginnen haben sich beklagt, in einem neutralen, aber durch die Adressiermaschine unserer Druckerei adressierten Umschlag Propagandamaterial im Hinblick auf die Nationalratswahlen erhalten zu haben. Eine Abordnung des Vorstandes hat sie angehört und hat ihnen die Gründe dargelegt, weshalb es ihm nicht möglich ist, unter den Gesuchen um Benützung unserer Adressen eine Auswahl zu treffen; diese wäre notwendigerweise willkürlich und käme auf eine intellektuelle Zensur hinaus, was gegenüber unsern Mitgliedern unannehmbar wäre. Die statutarische Neutralität bleibt gewahrt, da alle Parteien die gleichen Rechte haben. Wenn unsere Mitglieder nicht wünschen, über unsere Adressen politisches Propagandamaterial zu erhalten, bleibt dem Vorstand nichts mehr anderes übrig als die Adressen vollständig zu sperren; je nach der politischen Lage kann ja die blosser Bekanntmachung eines Konzertes oder eines Rhythmikkurses (Migros, Coop usw.) einen politischen Einschlag haben und von Seiten unserer Leser Reaktionen auslösen. – Jeder ist schliesslich frei, das, was er bekommt, zu lesen oder nicht.

*Befreundete Verbände.* Das Initiativkomitee für einen Primarlehrerverein hat es anlässlich einer Besprechung mit einer Abordnung des KV im Herbst übernommen, seine Wünsche zu präzisieren. Es freut den KV, dass diese Kollegen immer wieder betonen, sie möchten um keinen Preis den Zusammenhang des BLV gefährden. Er erwartet ihre bestimmten Vorschläge. – Unzufrieden mit

foyers. Dès le 1<sup>er</sup> janvier 1972, les allocations sociales seront portées à Fr. 600.– par enfant et Fr. 900.– par famille. Le 13<sup>e</sup> mois de salaire est compris dans le budget 1972; il sera soumis au Grand Conseil aussitôt que la Confédération l'aura introduit pour son personnel. – Le Comité espère que la révision générale des traitements avancera assez rapidement pour qu'elle entre en vigueur au 1<sup>er</sup> janvier 1973.

*Assemblée des délégués.* Pour tenir compte de désirs exprimés par des délégués, le Comité, d'entente avec le président de l'AD, M. *Fritz Gerber*, entend raccourcir la partie introductive et les débats sur les matières traditionnelles, sans pour autant restreindre le droit de regard des délégués. Il espère pouvoir leur présenter matière à une discussion nourrie sur des sujets d'intérêt général et direct.

«*Ecole bernoise*». Le rédacteur de «L'Ecole bernoise», M. *Francis Bourquin*, s'est malheureusement vu obligé de démissionner au 1<sup>er</sup> avril 1972, pour raison de santé. La place est mise au concours. Il se peut que les dirigeants du SLV demandent au nouveau titulaire de collaborer, à titre accessoire également, à la partie française de la SLZ. Le Comité demande aux Jurassiens d'encourager des collègues (messieurs ou dames) compétents et initiatifs à postuler. (Voir la mise au concours dans ce numéro.)

*Propagande politique.* Quatre dames se sont plaintes d'avoir reçu, dans une enveloppe neutre, mais adressée par notre imprimerie, du matériel de propagande en vue des élections au Conseil national. Une délégation du Comité les a entendues et leur a exposé les raisons pour lesquelles il n'est pas possible de faire un tri entre les demandes d'utiliser nos adresses; un tel choix serait forcément arbitraire et reviendrait à exercer une censure intellectuelle sur nos membres, ce qui est inadmissible. La neutralité statutaire reste sauvegardée puisque tous les partis ont les mêmes droits. Si nos membres ne désirent recevoir du matériel de propagande politique par le canal de nos adresses, le Comité se verra obligé de refuser purement et simplement de les mettre à disposition de qui que ce soit; en effet, selon le contexte momentané, même l'annonce d'un concert ou d'un cours de rythmique (Migros, Coop, etc.) peut avoir une incidence politique et susciter des réactions de la part de nos lecteurs. – Chacun est libre finalement de lire ou non ce qu'il reçoit.

*Associations affiliées.* Le comité d'initiative d'une association d'instituteurs s'est chargé, lors d'une entrevue avec une délégation du Comité, cet automne, de préciser ses desiderata. Le Comité cantonal est heureux d'entendre ces collègues répéter qu'ils ne voudraient à aucun prix affaiblir la cohésion de la SEB; il attend leurs propositions concrètes. – Le CC SBMEM, insatisfait des tractations internes concernant l'horaire obligatoire, demande ce que la SEB entend entreprendre pour garantir le droit des minorités à voir leurs revendications soutenues par l'ensemble de la SEB. Une première réponse rappelle les règles de jeu démocratiques et propose une discussion orale. – Le Comité prend connaissance des matières principales traitées lors de la séance commune SPR-SLV-SSPES, le 27 novembre. – Il est d'accord de se faire représenter, en janvier, à une séance d'information des associations cantonales de la Suisse du Nord-Ouest.

den internen Besprechungen betreffend die Pflichtstundenordnung fragt der KV BMV, was der BLV zu unternehmen gedenke, um das Recht der Minderheiten zu garantieren, für ihre Begehren die Unterstützung des Gesamtvereins zu erhalten. Eine erste Antwort erinnert an die demokratischen Spielregeln und schlägt eine mündliche Besprechung vor. – Der KV nimmt Kenntnis von den wichtigsten Traktanden der gemeinsamen Sitzung SLV-SPR-VSG, vom 27. November 1971. – Er ist einverstanden, sich im Januar an einer Informationssitzung der kantonalen Lehrervereine der Nord-Westschweiz vertreten zu lassen.

*Verschiedenes.* Auf seinen Wunsch wird *Fritz Lüdi* im LA ersetzt. (durch *Andreas Wagner*, Langnau), – Zwischen Weihnachten und Neujahr bleibt das Sekretariat geschlossen; die ausfallenden Arbeitsstunden werden nachgeholt. Die beiden Präsidenten und der ZS bleiben für Notfälle auf Pikett. (Siehe die entsprechende Mitteilung).

Nächste Sitzung: 2. Februar 1972.

Der Zentralsekretär: *Marcel Rychner*

*Divers.* *M. Fritz Lüdi*, à sa demande, est remplacé au sein du Comité directeur par (*M. A. Wagner*, Langnau). – Le Secrétariat restera fermé entre Noël et Nouvel-An; les heures perdues seront compensées. La permanence sera assurée par les deux présidents et le secrétaire central (voir l'annonce).

Prochaine séance: 2 février 1972.

Le secrétaire central: *Marcel Rychner*

Für eine gute Werbung ... Schulblatt-Inserate

## Heilpädagogisches Seminar Zürich

Das politisch und konfessionell neutrale Heilpädagogische Seminar Zürich **verlängert** mit Beginn des Sommersemesters 1972 (Ende April) seine Ausbildung von bisher einem auf **zwei Jahre**. Neben der Einführung in allgemeine heilpädagogische Grundlagen wird künftig auch die Ausbildung für spezielle Fachbereiche vermittelt.

Die Ausbildung gliedert sich in eine **Grundausbildung** (1. Jahr) und in eine **Spezialausbildung** (2. Jahr). An der Grundausbildung nehmen alle Absolventen der späteren Spezialkurse teil. Im Studienjahr 1973/74 sind Spezialausbildungen vorgesehen für Sonderklassen für Lernbehinderte und Verhaltensgestörte, IV-Sonderschulen für geistig Behinderte, Logopädie, Psychomotorische Therapie.

Anmeldungsunterlagen erhält man im Sekretariat des Seminars, Kantonsschulstrasse 1, 8001 Zürich, Telefon 01 32 24 70. (Bürozeit: 8.30–12 und 14–18 Uhr). Anmeldeschluss: **31. Januar 1972.**

Redaktion: Hans Adam, Olivenweg 8, 3018 Bern/Postfach, Telefon 031 56 03 17.

Alle den Textteil betreffenden Einsendungen, ob für die Schweizerische Lehrerzeitung oder das Berner Schulblatt bestimmt, an die Redaktion.

Bestellungen und Adressänderungen an das Sekretariat des BLV, Brunngasse 16, 3011 Bern, Telefon 031 22 34 16, Postcheck 30-107 Bern.

Redaktor der «Schulpraxis»: H.-R. Egli, Lehrer, 3074 Muri bei Bern, Breichtenstrasse 13, Telefon 031 52 16 14.

Insertionspreis: 50 Rp. die einspaltige Millimeterzeile.

Annoncenregie: Orell Füssli-Annoncen AG, 3001 Bern, Zeughausgasse 14, Telefon 031 22 21 91, und übrige Filialen.

Druck: Eicher & Co., Postfach 1342, 3001 Bern.

Rédaction pour la partie française: Francis Bourquin, 5, chemin des Vignes, 2500 Bienne, tél. 032 2 62 54.

Prière d'envoyer ce qui concerne la partie rédactionnelle (y compris les livres) au rédacteur.

Pour les changements d'adresses et les commandes, écrire au Secrétariat de la SEB, Brunngasse 16, 3011 Berne, téléphone 031 22 34 16, chèques postaux 30-107 Berne.

Annonces: prix pour la ligne d'un millimètre, une colonne 50 ct.

Régie des annonces: Orell Füssli-Annonces S. A., 3001 Berne, Zeughausgasse 14, téléphone 031 22 21 91, et autres succursales.

Impression: Eicher & Co., Case postale 1342, 3001 Berne.

## Primarschule Waldenburg BL

Auf Schulbeginn am  
17. April 1972 suchen wir  
für unsere 4. Klasse  
eine

### Lehrkraft

Besoldung, Alters- und  
Ortszulagen sind gesetzlich  
geregelt und entsprechen  
den kantonalen Höchst-  
ansätzen.

Bei der Wohnungssuche  
sind wir gerne behilflich.

Lehrer, welche mit einem  
jungen Lehrerteam in  
aufgeschlossenen Schulver-  
hältnissen unterrichten  
wollen, sind gebeten, ihre

Bewerbung mit den  
üblichen Unterlagen so  
rasch als möglich an den  
Präsidenten der Schul-  
pflege, Herrn Otto Sutter,  
4437 Waldenburg, einzu-  
reichen.

Weitere Auskünfte  
werden bereitwilligst  
erteilt.

Telefon 061 97 06 95

Unsere  
Inserenten  
bürgen  
für  
Qualität



## Kantonales Technikum Biel

Die zweisprachige  
Höhere Technische Lehranstalt (HTL)

### Aufnahmeprüfungen 1972

Maschinentechnik, Elektrotechnik, Hochbau, Automobil-  
technik, Feintechnik

**Schuljahr 1972/73**

**Anmeldetermin: 31. Dezember 1971**

Aufnahmeprüfungen: 24. und 25. Januar 1972

Beginn des Sommer-Semesters: Montag, 17. April 1972

Anmeldeformular und Auskunft durch das **Sekretariat**,  
**Quellgasse 21, 2503 Biel.**

Der Direktor: C. Baour

## Mise au concours

Le titulaire ayant démissionné pour raison de santé, nous  
cherchons, dès le 1<sup>er</sup> avril 1972,

un rédacteur (une rédactrice)  
de la partie française de «L'École bernoise»

Poste accessoire. Possibilité éventuelle de collaborer à  
l'«Educatrice» et à la SLZ (sans obligation).

Renseignements: M. Edmond Bourquard, instituteur,  
chemin des Pastourelles, 2900 Delémont (tél. 066/  
22 22 70), président du Comité de rédaction EB;  
M. Francis Bourquin, Bienne (tél. 032/2 62 54); Secrétariat  
SEB, Berne (tél. 031/22 34 15). Prière de s'annoncer  
jusqu'au 28 janvier auprès de M. Edmond Bourquard  
ou du Secrétariat SEB (Brunngasse 16, 3011 Berne).

*Le Comité cantonal SEB*

## Das Stadttheater Bern spielt für die Landschulen



Für die Unter- und Mittelstufe:

### Die Prinzessin und der Schweinehirt

Märchenspiel nach H. C. Andersen

Spielzeiten: Samstag, 5. Februar 1972; Donnerstag,  
2. März 1972; Montag, 6. März 1972; je 15 Uhr

Preise: Kat. I Fr. 4.50; Kat. II Fr. 3.50; Kat. III Fr. 2.50

Für die Oberstufe:

### Minna von Barnhelm

Lustspiel in 5 Aufzügen von G. E. Lessing

Montag, 7. Februar 1972, **19 Uhr** (Dauer: knapp 3 Stunden)

Preise: Kat. I Fr. 6.-; Kat. II Fr. 4.50; Kat. III Fr. 3.-

Die Zuteilung der Plätze erfolgt in der Reihenfolge der  
Anmeldungen. Umteilungen bleiben vorbehalten.

Auslieferung der Billette eine Woche vor der Vorstellung.

Anmeldetalon (ausschneiden und möglichst rasch  
einsenden)



Schule: \_\_\_\_\_

Gewünschtes Datum: \_\_\_\_\_

Eventuelldatum: \_\_\_\_\_

Gewünschte Kategorie: \_\_\_\_\_

Anzahl Plätze Schüler: \_\_\_\_\_

Begleiter (zur Schülertaxe): \_\_\_\_\_

Klassenlehrer (frei): \_\_\_\_\_

Total Plätze: \_\_\_\_\_

Adresse: \_\_\_\_\_

Datum: \_\_\_\_\_

Unterschrift: \_\_\_\_\_

Die Anmeldungen sind zu richten an:  
W. Streich, Lehrer, Stapfenrain 15, 3098 Köniz